

DER TIROLER ARBEITSMARKT

Eine Gesamtschau
des Jahres 2017

Beschäftigung, Geringfügigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsstunden, Arbeitsvolumen: das Jahr 2017

GESAMTSCHAU ARBEITSMARKT 2017
Arbeiterkammer Tirol, 2018

Kontakt:

Mag. Armin Erger

Wirtschaftspolitische Abteilung

armin.erger@ak-tirol.com

0800 - 22 55 22 DW 1453



AK Präsident Erwin Zangerl

Liebe Leserin, lieber Leser,

Auf die eine oder andere Art ist jede und jeder von den Entwicklungen am Arbeitsmarkt betroffen. Denn es gibt kaum etwas, das unseren Alltag so sehr prägt wie die Erwerbsarbeit. Und der Arbeitsmarkt verändert sich. Innerhalb nur weniger Jahre kam es in Tirol zu einem zunehmenden Strukturwandel am Arbeitsmarkt.

Zwei Haupttrends tragen die Veränderungen der letzten Jahre. Einerseits eine Verschiebung hin zu einem immer größeren Anteil an Teilzeitarbeit, andererseits der Zuzug von Arbeitskräften nach Tirol.

Die Tirolerinnen arbeiten mittlerweile zu mehr als der Hälfte in Teilzeit. Dieser Trend war in den letzten Jahren ungebrochen und setzt sich weiter fort. Aber auch bei den Männern nimmt die Teilzeit zu. Allerdings ist Teilzeitarbeit noch immer vorwiegend Frauensache, denn nur etwas mehr als zehn Prozent der Männer arbeiten nicht Vollzeit.

Seit Jahren nehmen immer mehr Menschen mit einer anderen als der österreichischen Staatsbürgerschaft in Tirol eine Erwerbstätigkeit auf. Vor allem Menschen aus dem nahen EU-Ausland suchen Arbeit in Tirol und finden sie auch - zu einem guten Teil in Beherbergung und Gastronomie, aber auch in anderen Branchen.

Zum Arbeitsmarkt werden sehr viele Daten produziert und Betrachtungen sind oft kurzfristig. Deshalb nimmt diese Publikation bewusst eine andere Perspektive ein. Der Tiroler Arbeitsmarkt wird im mittelfristigen Vergleich der Jahre 2017 und 2012 dargestellt. Länger wirkende Entwicklungen werden dadurch deutlich sichtbar und die Auswirkungen abschätzbarer.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Gesamtschau Arbeitsmarkt 2017

Beschäftigung 2017 - ein Überblick	S. 5
I. Beschäftigung 2017 nach Wirtschaftsabschnitt	S. 6
II. Beschäftigung 2017 nach Wirtschaftsabteilung	S. 8
III. Vollzeit und Teilzeit	S. 10
IV. Arbeitsvolumen, Arbeitsstunden	S. 13
V. Geringfügige Beschäftigung	S. 15
VI. Beschäftigte: Nicht-ÖsterreicherInnen	S. 18
VI. Entwicklung der Beschäftigung 2012 - 2017	S. 21
VIII. Arbeitslosigkeit im Jahr 2017	S. 24
IX. Tabellen Anhang	S. 33
X. Anmerkungen zu den Datenquellen	S. 38

Beschäftigung 2017 ein Überblick

330.764 Beschäftigte*

155.933 Frauen

174.831 Männer

im Jahresdurchschnitt 2017

31,5 % Teilzeitquote

53,2 % Teilzeitquote bei den Frauen

10,9 % Teilzeitquote bei den Männer

30.506 Geringfügige*

zwei Drittel davon Frauen

jeweils etwa ein Fünftel davon im Handel und im Gastgewerbe

68.816 Nichtösterreicher

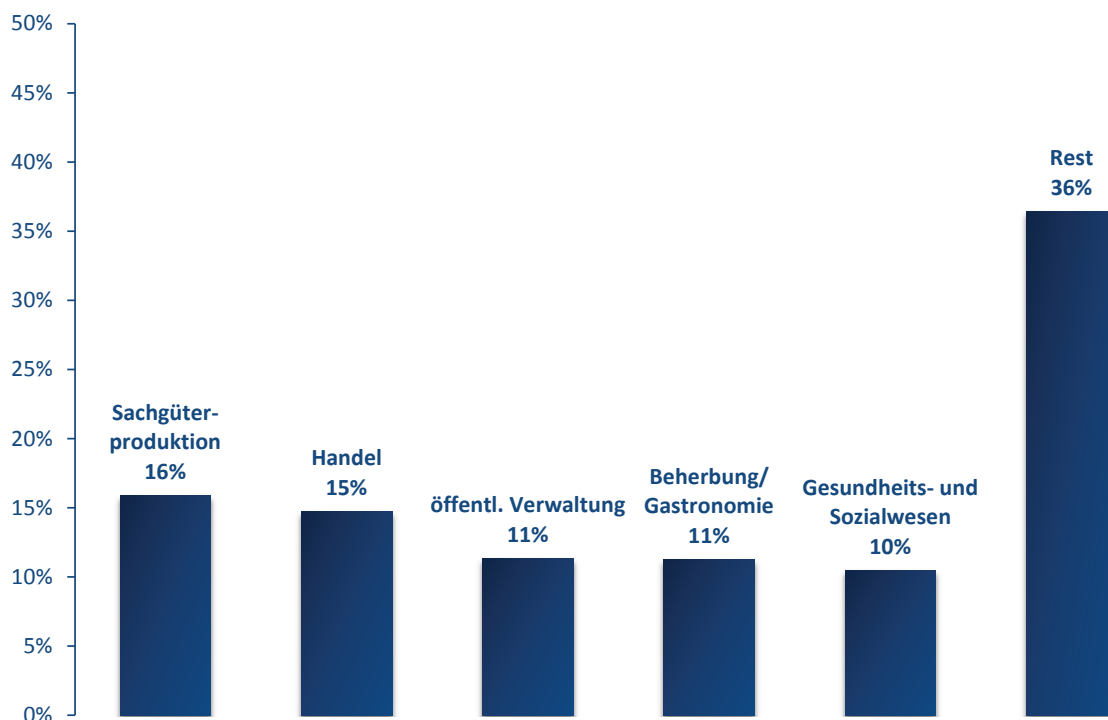
92 % der erwerbstätigen Ausländer aus Europa

knapp zwei Drittel aus dem EU-Ausland

Deutsche sind die mit Abstand größte Gruppe

* Beschäftigungsverhältnisse

I. Beschäftigung 2017 nach Wirtschaftsabschnitt



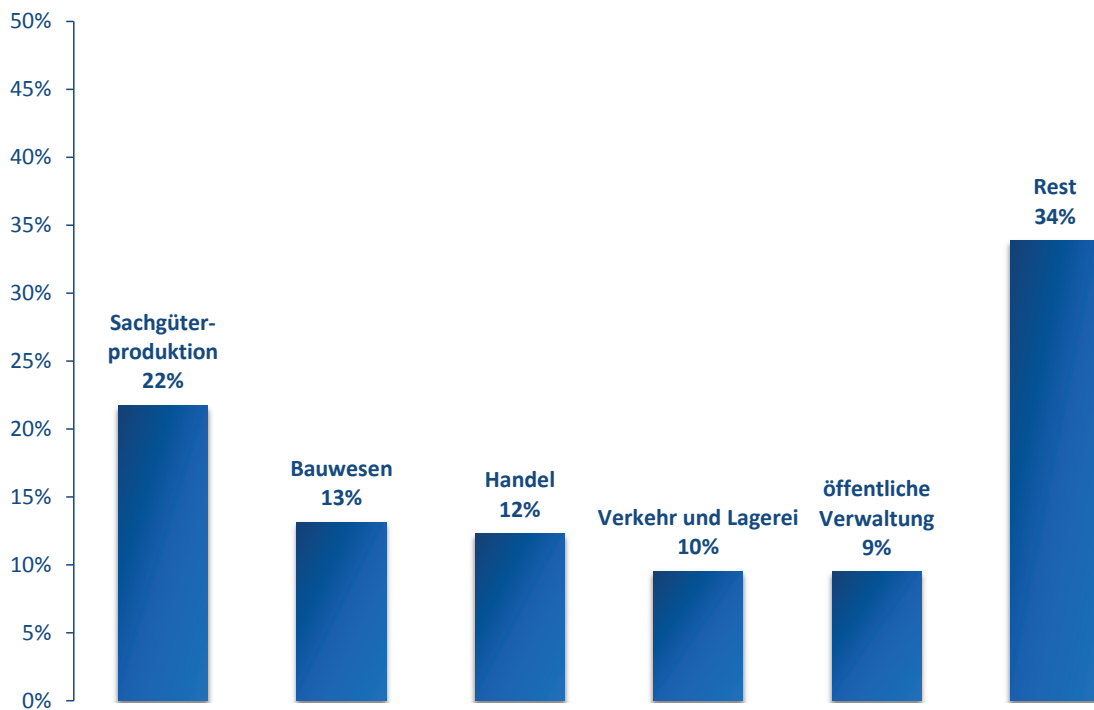
63 %

der Tiroler Beschäftigung konzentrieren sich auf die fünf beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft.

Im Vergleich dazu: im Österreich-Durchschnitt sind es 60 % der Beschäftigten.

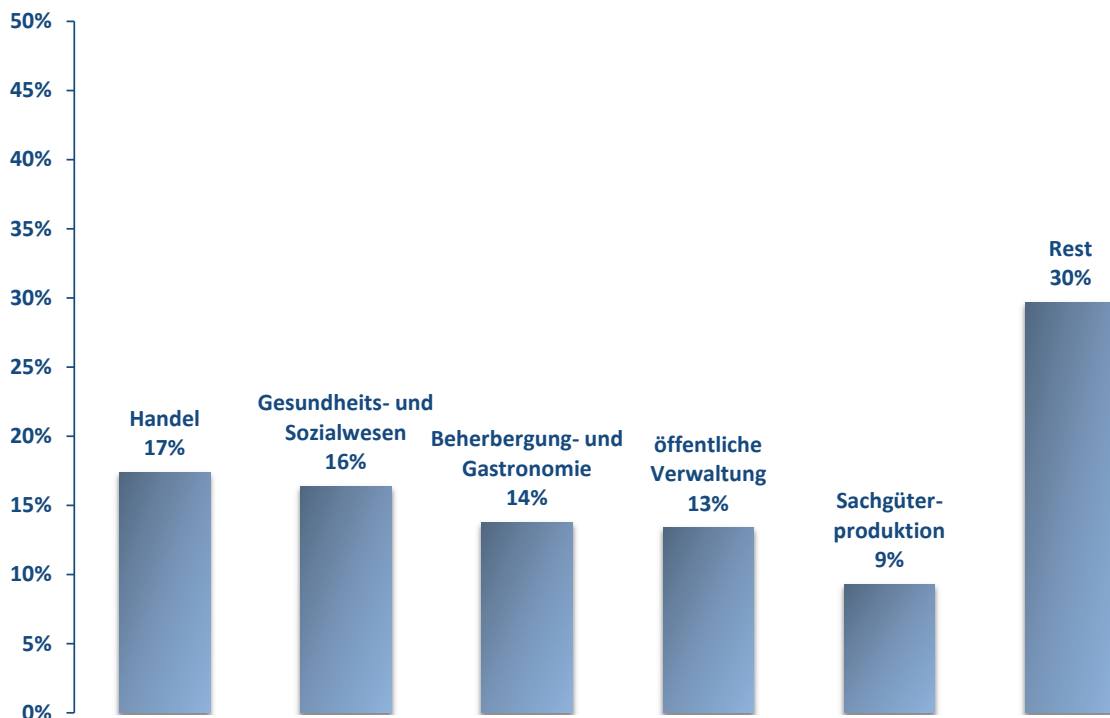
Top 5 Wirtschaftsabschnitte in Tirol 2017	Beschäftigte	Anteil
Sachgüterproduktion	52.508	16%
Handel	48.635	15%
öffentl. Verwaltung	37.454	11%
Beherbung/ Gastronomie	37.227	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	34.564	10%
Rest	120.376	36%

MÄNNER



66 % der männlichen Beschäftigung konzentrieren sich auf die fünf beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft. **Im Österreich-Schnitt sind 67 % der Männer auf die fünf beschäftigungsstärksten Branchen konzentriert.**

FRAUEN



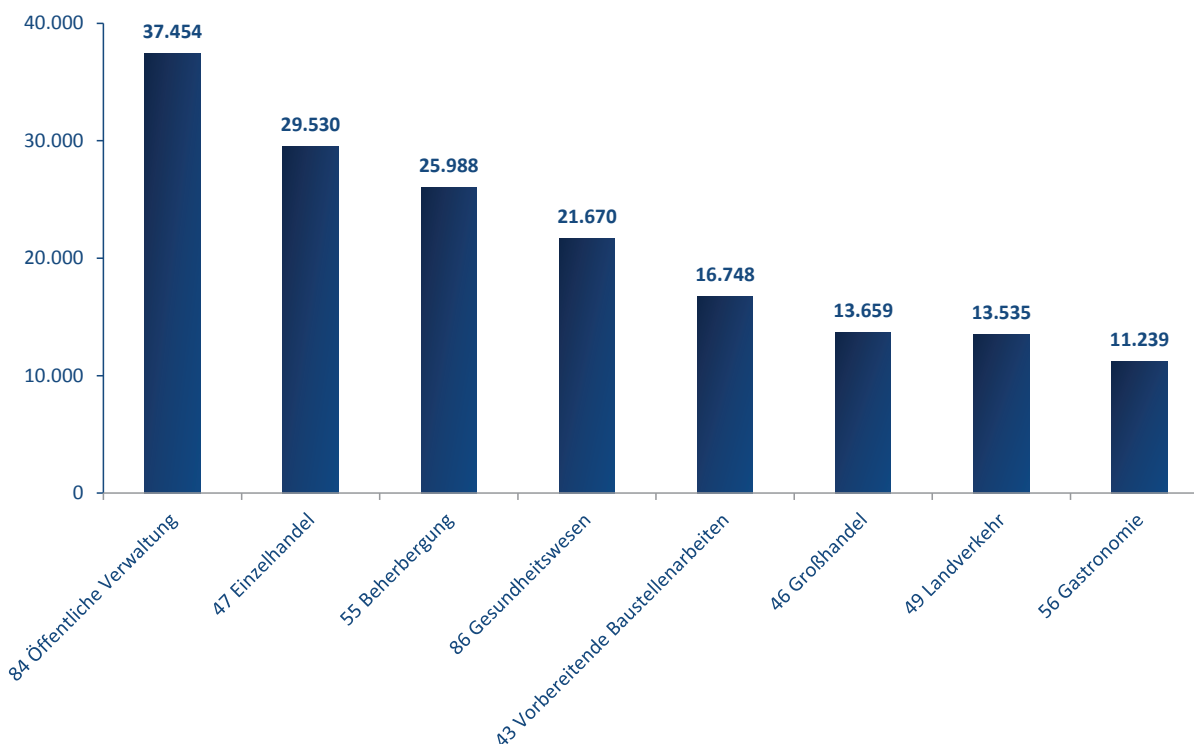
69 % der weiblichen Beschäftigung konzentrieren sich auf die fünf beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft. **Die Tiroler Frauen sind deutlich auf die Top-Branchen konzentriert: im Österreich-Durchschnitt sind 65 % der Frauen in den fünf beschäftigungsstärksten Branchen.**

II. Beschäftigung 2017 nach Wirtschaftsabteilung

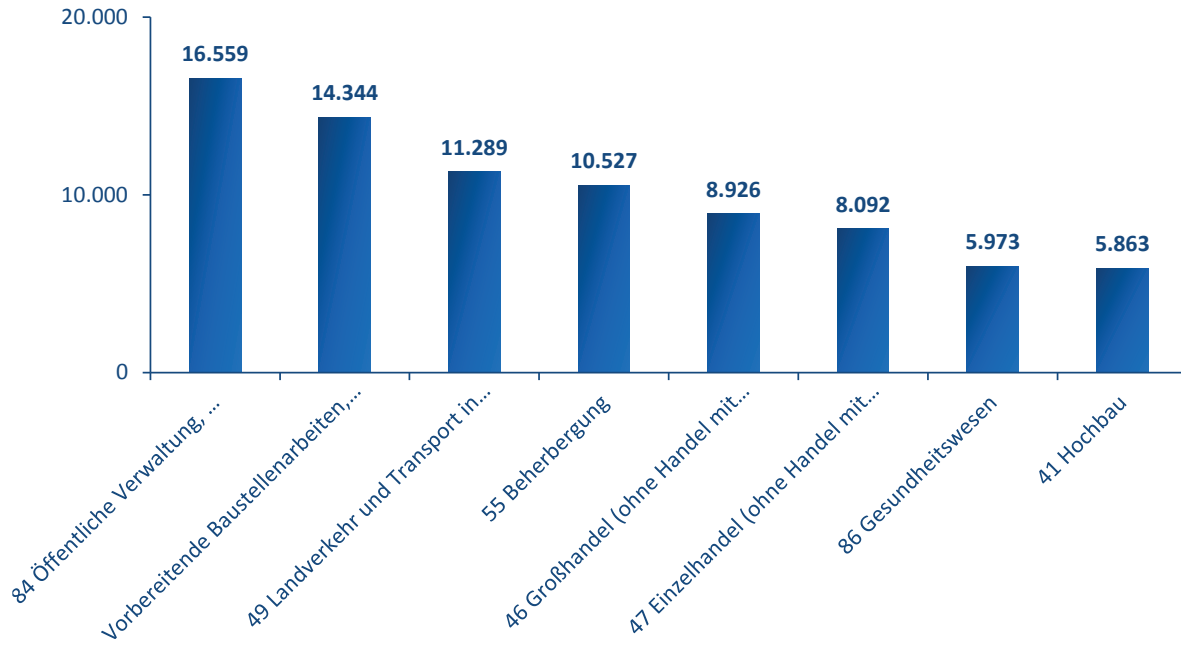
Wirtschaftsabteilungen sind eine detailliertere Unterteilung der Systematik der wirtschaftlichen Aktivitäten (ÖNACE 2008). Insgesamt gibt es 88 Wirtschaftsabteilungen. Die Struktur der Beschäftigung in Tirol betrachtet nach Wirtschaftsabteilung zwischen Männern und Frauen unterscheidet sich deutlich.

Erneut ist die Beschäftigung bei den Tiroler Frauen stärker auf einige wenige Abteilungen konzentriert. Während bei den Männern insgesamt acht Wirtschaftsabteilungen mehr als 5.000 Beschäftigte aufweisen, sind es bei den Frauen nur sechs Abteilungen - diese dafür mit teilweise deutlich mehr Beschäftigten.

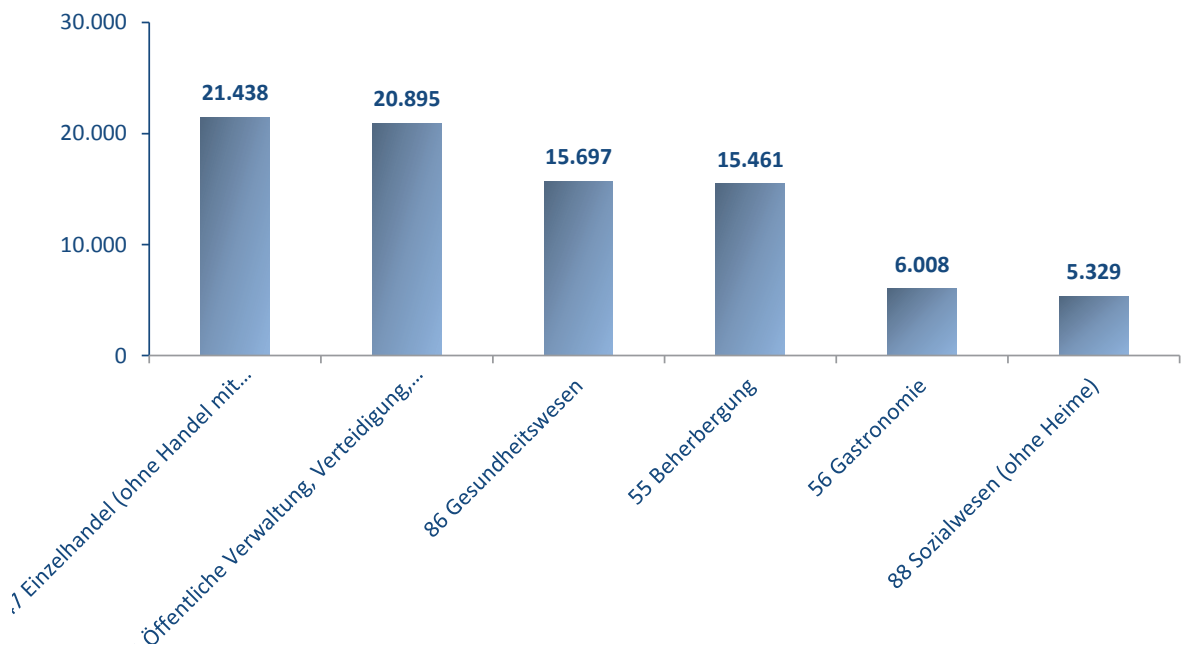
**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 10.000 Beschäftigten
im Jahr 2017
TIROL - GESAMT**



**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 5.000 Beschäftigten
im Jahr 2017
TIROL - MÄNNER**

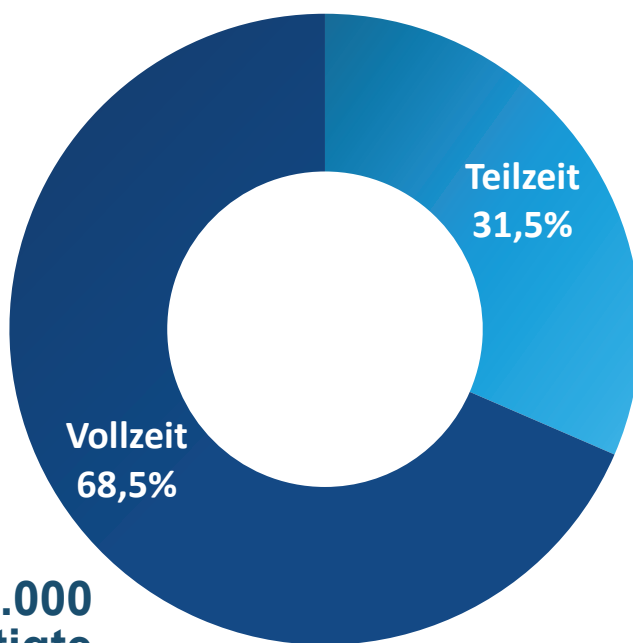


**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 5.000 Beschäftigten
im Jahr 2017
TIROL - FRAUEN**



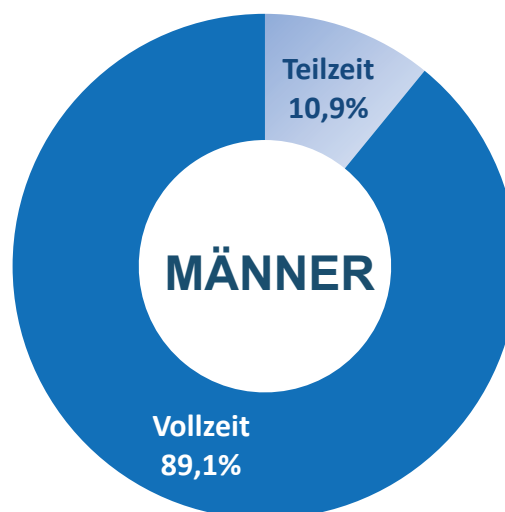
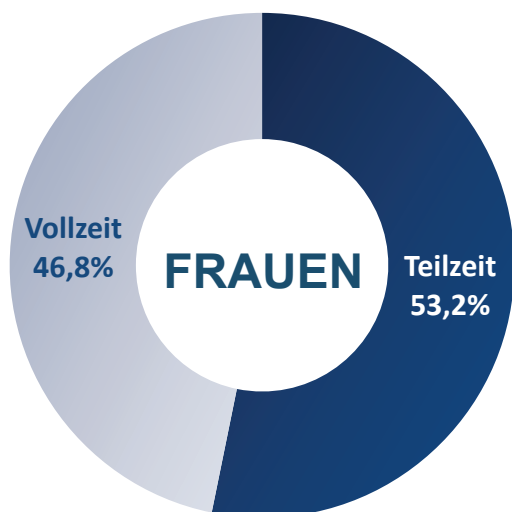
III. Vollzeit und Teilzeit

103.000
Beschäftigte



150.800 bzw. 89 %
der Männer in Vollzeit

226.000
Beschäftigte

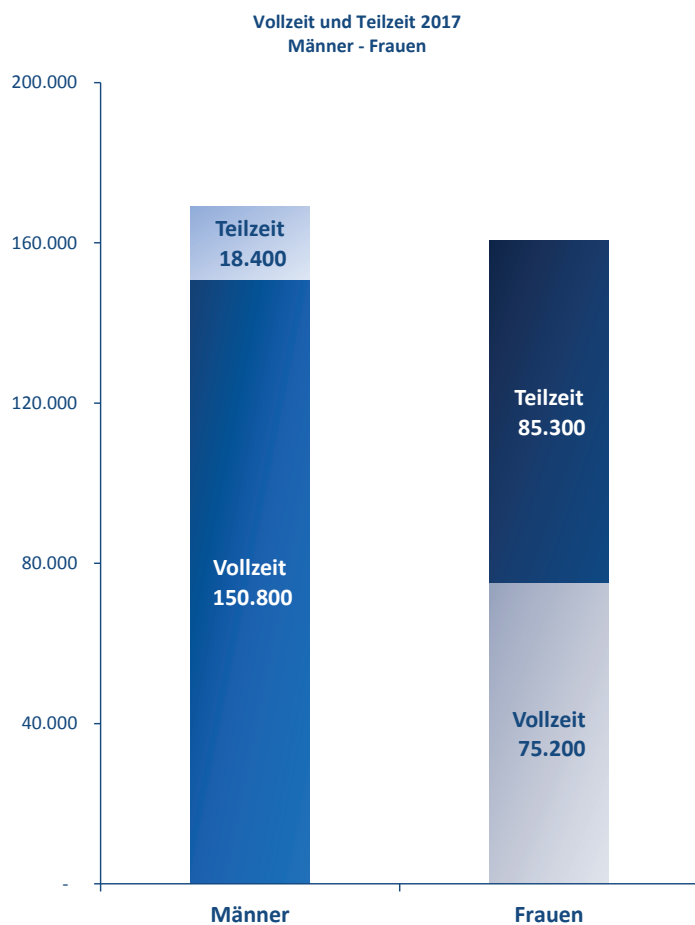


75.200 bzw. 47 %
der Frauen in Vollzeit

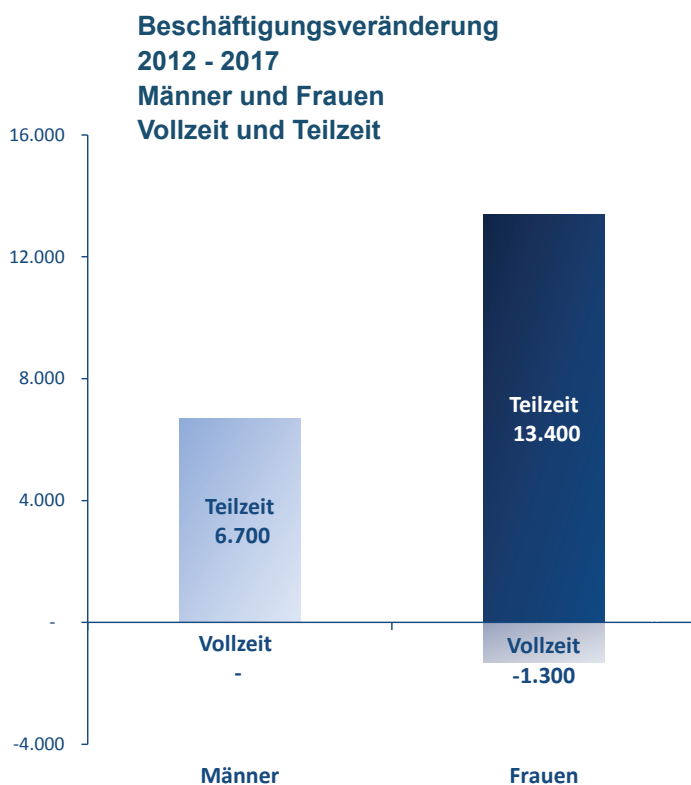
↑ = 1.000 Beschäftigte

18.400 bzw. 11 %
der Männer in Teilzeit





Beschäftigtenstand 2017
Männer und Frauen
Vollzeit und Teilzeit



71%

der gesamten Tiroler Beschäftigungszunahme seit 2012 gehen auf das Konto weiblicher Teilzeitarbeit!*

* für eine Interpretation dieser Zahlen, siehe S. 38 „Anmerkungen zu den Datenquellen“

Die wichtigsten Punkte zu Vollzeit und Teilzeit

• **Im Jahr 2017 lag die Teilzeitquote in Tirol bei 31,5 %.** Damit stieg die Teilzeitquote innerhalb eines Jahres um fast einen Prozentpunkt an. Rund 103.000 unselbständig Erwerbstätige waren in Teilzeitbeschäftigung. Tirol befand sich mit diesem Teilzeitanteil im österreichischen Mittelfeld.

• **Teilzeit war und ist „Frauensache“: während nur 10,9 % der Männer Teilzeit arbeiteten, traf das auf 53,2 % aller Tiroler Frauen zu.** Die Teilzeitquote der Frauen stieg im Vergleich zum Jahr 2012 (2012: 48,4 %/ + 4,8 Prozentpunkte), obwohl bereits viel höher, schneller an als diejenige der Männer (2012: 7,2 %/ + 3,7 Prozentpunkte).

• **Rückgang der Vollzeitarbeit:** Die Zahl der vollzeitbeschäftigten Männer stieg lt. Arbeitserhebung der Statistik Austria von 2012 bis 2017 gar nicht an, die der vollzeitbeschäftigten Frauen sank um 1.300 Personen ab.

• **Teilzeitarbeit nimmt viel stärker zu als die Beschäftigung im Allgemeinen:** Die gesamte Beschäftigungszunahme von 2012 bis 2017 betrug für Tirol 8,1 % (Q: Statistik Austria – Arbeitskräfteerhebung).

o Dabei sank die Zahl der Personen in Vollzeitarbeit um 0,6 % (-1. 300 Personen, davon 100 % Frauen)

o Die Teilzeitarbeit aber stieg im selben Zeitraum um 24,0 % (+ 20.100 Personen, davon zwei Drittel Frauen)

o Die Tiroler Teilzeitquote stieg von 26,9 % im Jahr 2012 auf 31,5 % im Jahr 2017.

o Die Teilzeitquote der Männer stieg von 7,2 % (2012) auf 10,9 % (2017) an (+ 3,7 Prozentpunkte).

o Die Teilzeitquote der Frauen stieg von 48,4 % (2012) auf 53,2 % (2017) an (+ 4,8 Prozentpunkte).

IV. Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden

514,0 Millionen Stunden

leisteten die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Jahr 2017.

+ 8,9 Millionen Arbeitsstunden

kamen seit dem Jahr 2012 hinzu (+1,8 %)

- 15,0 Millionen Arbeitsstunden in Vollzeit

Die Arbeitsstunden in Vollzeit (Haupttätigkeit) gingen um 3,5 % zurück.

+ 20,1 Millionen Arbeitsstunden in Teilzeit

Dafür stiegen die Arbeitsstunden in Teilzeit (Haupttätigkeit) um 27,5 % an.

30,0 Stunden

durchschnittliche wöchentliche
Arbeitszeit 2017

- 4,5 %

Reduktion der durchschnittlich
geleisteten Arbeitsstunden pro
Woche in der Haupttätigkeit
von 2012 bis 2017

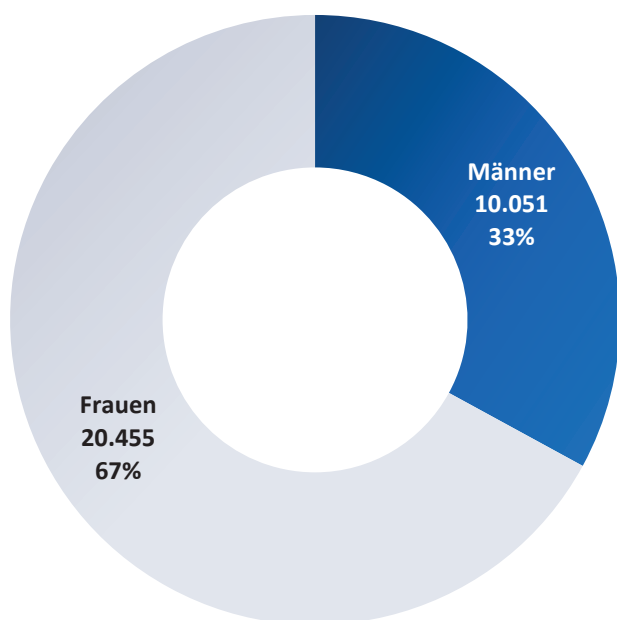
Die wichtigsten Punkte zu Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden

- Im Jahr 2017 betrug das gesamte Arbeitsvolumen der unselbstständig Erwerbstätigen in Tirol 514,0 Millionen Arbeitsstunden – eine Steigerung der Stundenzahl um 1,8 % bzw. um 8,9 Millionen Stunden gegenüber dem Jahr 2012 (505,1 Mio. Arbeitsstunden).
- Während die Zahl der in Vollzeitarbeit geleisteten Stunden abnahm (- 3,5 %), **nahm die Zahl der Arbeitsstunden in Teilzeit im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 deutlich zu (+ 27,5 %).**
- Das **Arbeitsvolumen der männlichen Beschäftigten sank von 2012 bis 2017 um 0,8 % ab.** Die Vollzeitstunden sanken um 4,0 %, die Teilzeitstunden nahmen dagegen um 79,2 % zu. Abgenommen hat das Arbeitsvolumen der Überstunden in der Haupttätigkeit (- 10,7 %).
- **Das Arbeitsvolumen der weiblichen Beschäftigten nahm mit 5,9 % stärker zu, als das der Männer.** Der Anstieg des weiblichen Arbeitsvolumens **resultiert einzig aus der Zunahme der Teilzeitstunden.** Die weiblichen Vollzeitstunden nahmen um 2,5 % ab. Das Volumen der weiblichen Teilzeitarbeit stieg seit 2012 um 19,7 % zu.
- Aufschlussreich ist ein Vergleich der Entwicklungen von Arbeitsvolumen und Beschäftigung. Während die Beschäftigung von 2012 bis 2017 um 8,1 % anstieg, nahm das Arbeitsvolumen um lediglich 1,8 % zu. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass in Tirol eine immer stärkere Verschiebung hin zur Teilzeit stattfindet. **Eine fast gleich bleibende Anzahl von Arbeitsstunden wird auf immer mehr Köpfe verteilt.**
- Dies zeigt sich auch am **Rückgang der durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden pro Woche.** Seit 2012 ging die durchschnittliche Arbeitswoche der Tiroler Beschäftigten von 31,4 Stunden auf 30,0 Stunden zurück.
- **Bei den Männern gingen die durchschnittlichen Wochenarbeitsstunden in Vollzeitarbeit um 4,0 % zurück. Bei der Teilzeit stieg sie um 13,9 % an.** Eine durchschnittliche Arbeitswoche bei Vollzeit dauerte bei Männern im Jahr 2017 35,6 Stunden, bei Teilzeit 18,0 Stunden.
- **Bei den Frauen reduzierte sich die Zahl der Wochenarbeitsstunden in Vollzeitarbeit minimal um 0,3 %, in Teilzeit arbeit stiegen sie um 1,1 % an.** Eine durchschnittliche Vollzeitwoche dauerte bei den weiblichen Beschäftigten 34,7 Stunden, eine Teilzeitwoche 17,7 Stunden.

V. Geringfügige Beschäftigung

In Tirol waren im Jahr 2017 30.506 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen (erfasst werden in der Statistik die Beschäftigungsverhältnisse, nicht die Personen). Der Anteil geringfügiger Beschäftigung an der Tiroler Gesamtbeschäftigung betrug 8,6 %. Damit lag Tirol an achter Stelle im Bundesländervergleich.

Geringfügige Arbeit ist Frauensache: Mehr als zwei Drittel (67,1 %) der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse in Tirol waren von Frauen besetzt. Die meisten geringfügigen Beschäftigungen fanden sich im Tiroler Gastgewerbe. Dort war fast ein Fünftel aller geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse gemeldet. Den höchsten Anteil geringfügiger Beschäftigung gemessen an der Gesamtbeschäftigung war jedoch im Grundstücks- und Wohnungswesen festzustellen: die geringfügige Beschäftigung machte in dieser Branche fast ein Drittel aus. Im Gastgewerbe waren etwa 14 % der Beschäftigungsverhältnisse geringfügig.

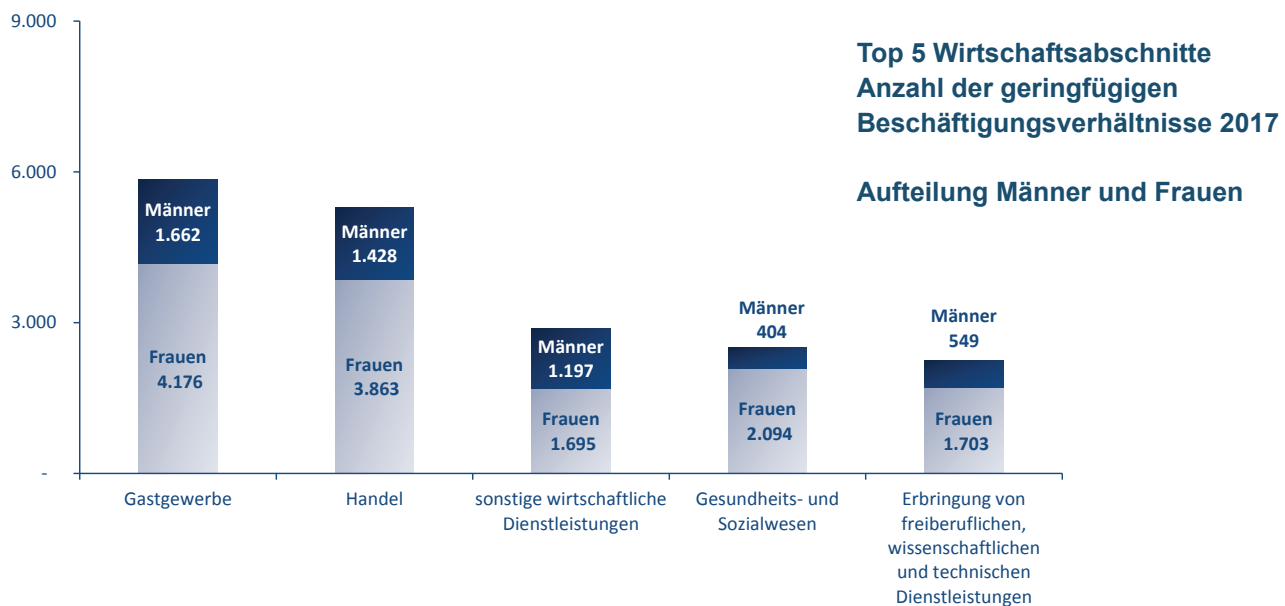
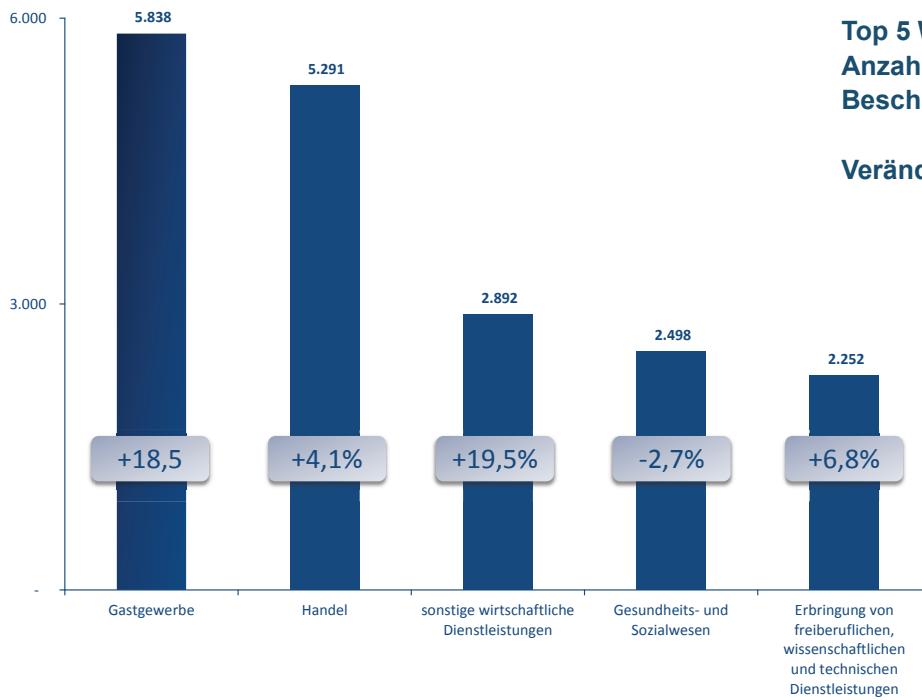


30.506

geringfügige Beschäftigungsverhältnisse 2017

**Top 5 Wirtschaftsabschnitte nach Anteil geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse
Gesamt (1.000+ Beschäftigte)**

Wirtschaftsabschnitt	absolut	Anteil in %
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.892	17,8%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.252	16,4%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.185	14,6%
Erziehung und Unterricht	1.659	15,4%
Gastgewerbe/ Beherbergung und Gastronomie	5.838	13,6%



Veränderung von Wirtschaftsabschnitten mit 1.000+ geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen	Bestand 2017	seit 2012 in %	absolut
Sachgüterproduktion	1.553	4,6%	69
Bauwesen	1.436	7,6%	101
Handel	5.291	4,1%	209
Verkehr	1.377	-4,2%	- 61
Gastgewerbe	5.838	18,5%	911
freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	2.252	6,8%	144
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	2.892	19,5%	472
Erziehung und Unterricht	1.659	26,1%	343
Gesundheits- und Sozialwesen	2.498	-2,7%	- 70
sonst. Dienstleistungen	1.185	3,8%	43

Die wichtigsten Punkte zur Geringfügigkeit

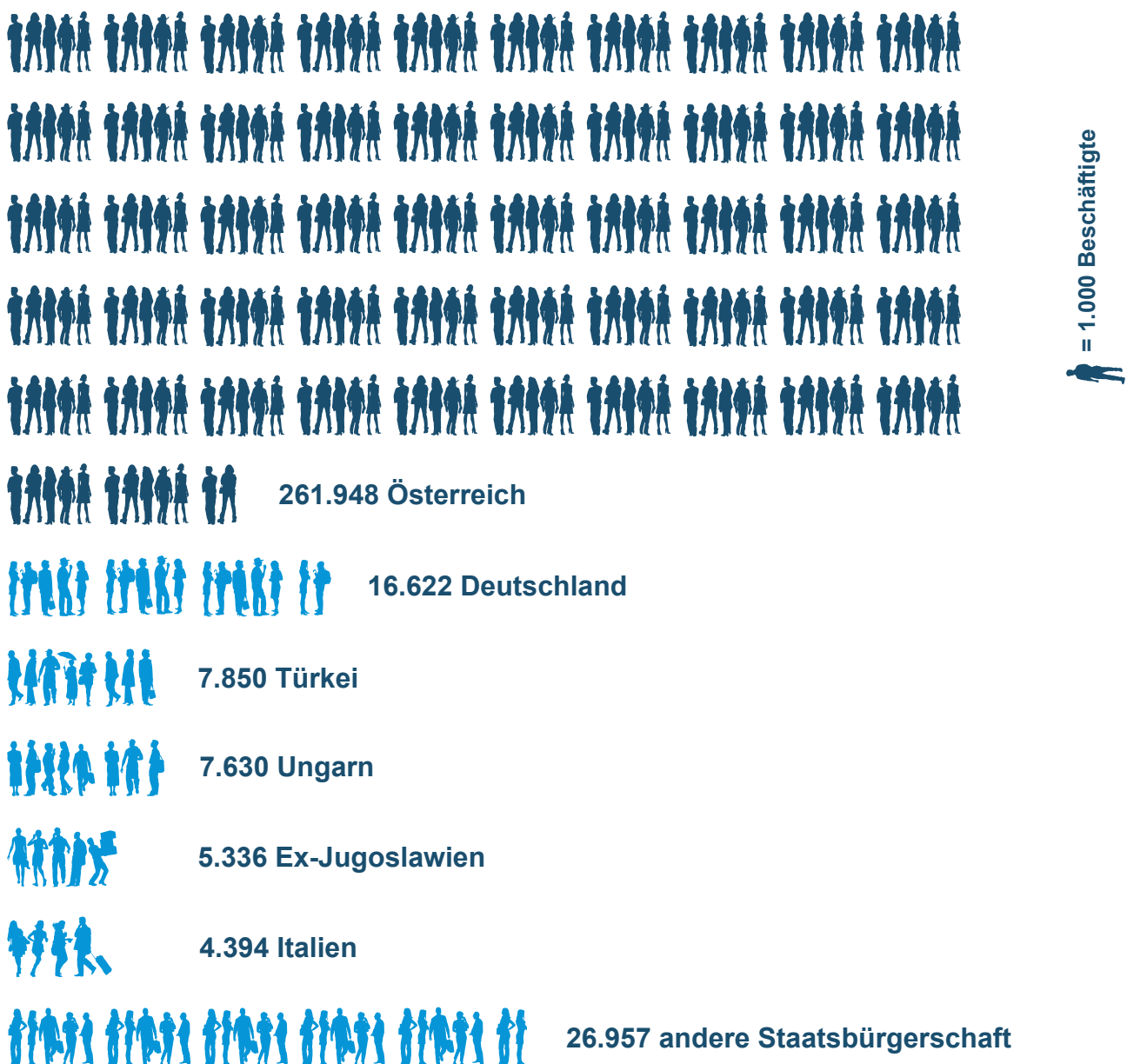
- 2017 waren in Tirol **30.506 geringfügige Dienstverhältnisse** gemeldet (eine Person kann mehrere geringfügige Beschäftigungen haben!).
- **Mehr als zwei Drittel (67,1 %) dieser geringfügigen Beschäftigungen wurden von Frauen ausgeführt.**
- Mit jeweils knapp einem Fünftel aller geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse waren der **Handel (17,3 %) und das Gastgewerbe (19,1 %) die größten Beschäftigungsbranchen für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.**
- Die höchsten Anteile geringfügiger Beschäftigungen an allen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb einer Branche gab es im Bereich der **privaten Haushalte (Hauspersonal) mit 60,0 %, im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (29,9 %) und Kunst und Erholung (22,3 %).**
- **Im Handel waren zehn Prozent (9,8 %) aller Beschäftigungsverhältnisse geringfügige Beschäftigungen, im Gastgewerbe waren es 13,6 %.**
- Bei einer ausschließlichen Betrachtung **der weiblichen Beschäftigungsverhältnisse fallen die Anteile höher aus:** im Gastgewerbe waren 16,3 % der Beschäftigungsverhältnisse geringfügig, im Handel 12,4 %.

Geringfügige Beschäftigung: 5-Jahres-Vergleich

- Im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 **stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse um 8,0% (+ 2.266 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse) an.**
- **Die Steigerung bei den Männern war mit 12,5 % (+ 1.114 BVs) prozentual höher als bei den Frauen mit 6,0 % (+ 1.152 BVs).** In absoluten Zahlen stieg die geringfügige Beschäftigung für Männer und Frauen beinahe gleich an.
- Bei den Männern stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse **im Bereich des Gastgewerbes (+ 24,5 %), in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+ 22,9 %) und im Handel (+ 14,3 %) deutlich an.** Zusammen machen diese Branchen knapp zwei Drittel des Gesamtanstiegs geringfügiger Beschäftigungen bei Männern aus.
- Bei den Frauen konzentrierten sich die Zunahmen noch viel mehr auf einige wenige Bereiche: **allein im Gastgewerbe fand mehr als die Hälfte (50,4 %) der Gesamtzunahme an weiblichen geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen statt.** Wird noch die Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (z.B. Reinigung usw.) hinzugenommen, so fanden mehr als 70 % der Gesamtzunahme in diesen beiden Branchen statt.

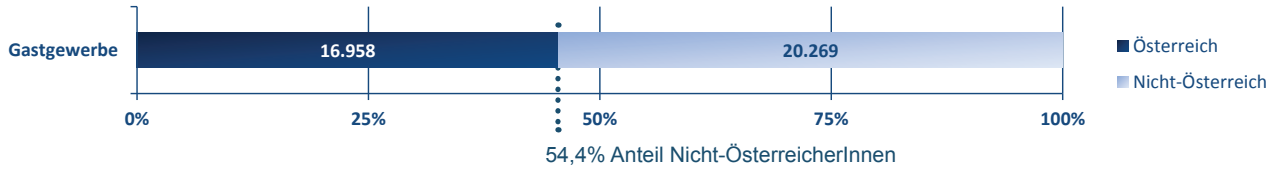
VI. Nicht-ÖsterreicherInnen am Tiroler Arbeitsmarkt

Beschäftigte Tirol 2017: ÖsterreicherInnen und Nicht-ÖsterreicherInnen

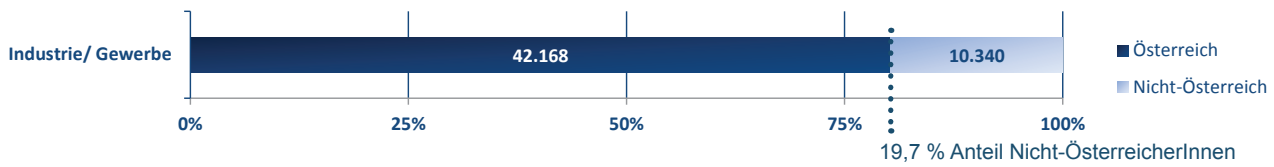


Nichtösterreichische Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt 2017

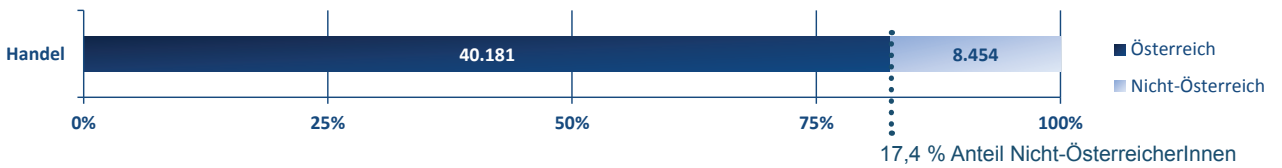
20.269 von insgesamt 37.227 Beschäftigten im Gastgewerbe



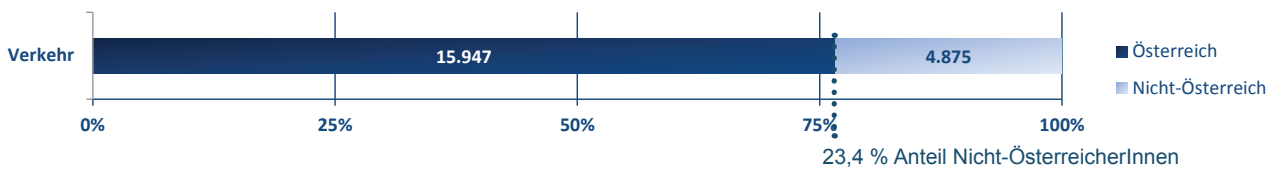
10.340 von insgesamt 42.168 Beschäftigten in der Sachgüterproduktion



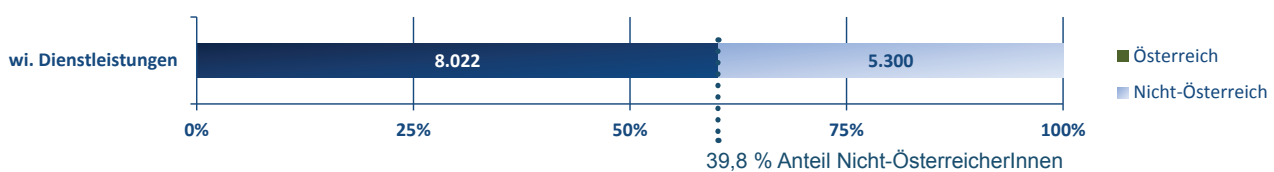
8.454 von insgesamt 48.635 Beschäftigten im Handel



4.875 von insgesamt 20.822 Beschäftigten im Verkehrsbereich



5.300 von insgesamt 13.322 Beschäftigten in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen



Die wichtigsten Punkte zur Beschäftigung von Nicht-ÖsterreicherInnen

- In Tirol waren 2017 durchschnittlich **68.816 Personen mit einer anderen als der österreichischen Staatsbürgerschaft angestellt.**
- Etwa **92 % aller in Tirol beschäftigten Ausländer kamen aus Europa.**
- Mehr als die **Hälfte (55 %) der Beschäftigten aus EU-Staaten stammten aus den „alten“, west- und südwesteuropäischen Staaten: Deutschland, Italien, Frankreich usw.**
- Die mit **Abstand größte Gruppe stellten die Deutschen** mit einem Anteil von etwas mehr als 24 % aller ausländischen Beschäftigten (16.622 Personen). Türken (7.850 Personen) und Ungarn (7.630 Personen) sind die beiden nächstgrößeren Nationalitätsgruppen.
- Mit einem Anteil von 21,3 % Nicht-ÖsterreicherInnen an allen Tiroler Beschäftigten **reihte sich Tirol im Mittelfeld der österreichischen Bundesländer ein, was den Ausländeranteil betrifft.** Spitzenreiter war - wenig überraschend - Wien mit 26,1 %, gefolgt von Vorarlberg mit einem Anteil von 23,7 %. Die wenigsten ausländischen Beschäftigten gab es in der Steiermark und Kärnten mit Anteilen von 13,8 % bzw. 13,1 %.

Ausländerbeschäftigung – Wirtschaftsklassen

- **29,5 % der in Tirol beschäftigten Ausländer waren im Gastgewerbe tätig,** weitere 15,0 % in der Sachgüterproduktion und 12,3 % im Handel.
- **54,4 % aller Beschäftigten im Gastgewerbe waren Nicht-ÖsterreicherInnen:** 20.269 Personen von insgesamt 37.227 Beschäftigten.
- Ebenfalls einen hohen Anteil von ausländischen Beschäftigten wies die Wirtschaftsklasse **„sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“** auf, zu der u.a. auch Reinigungsdienste, Security und die „befristete Überlassung von Arbeitskräften“ gehören. Hier lag der Anteil bei 39,8 %.

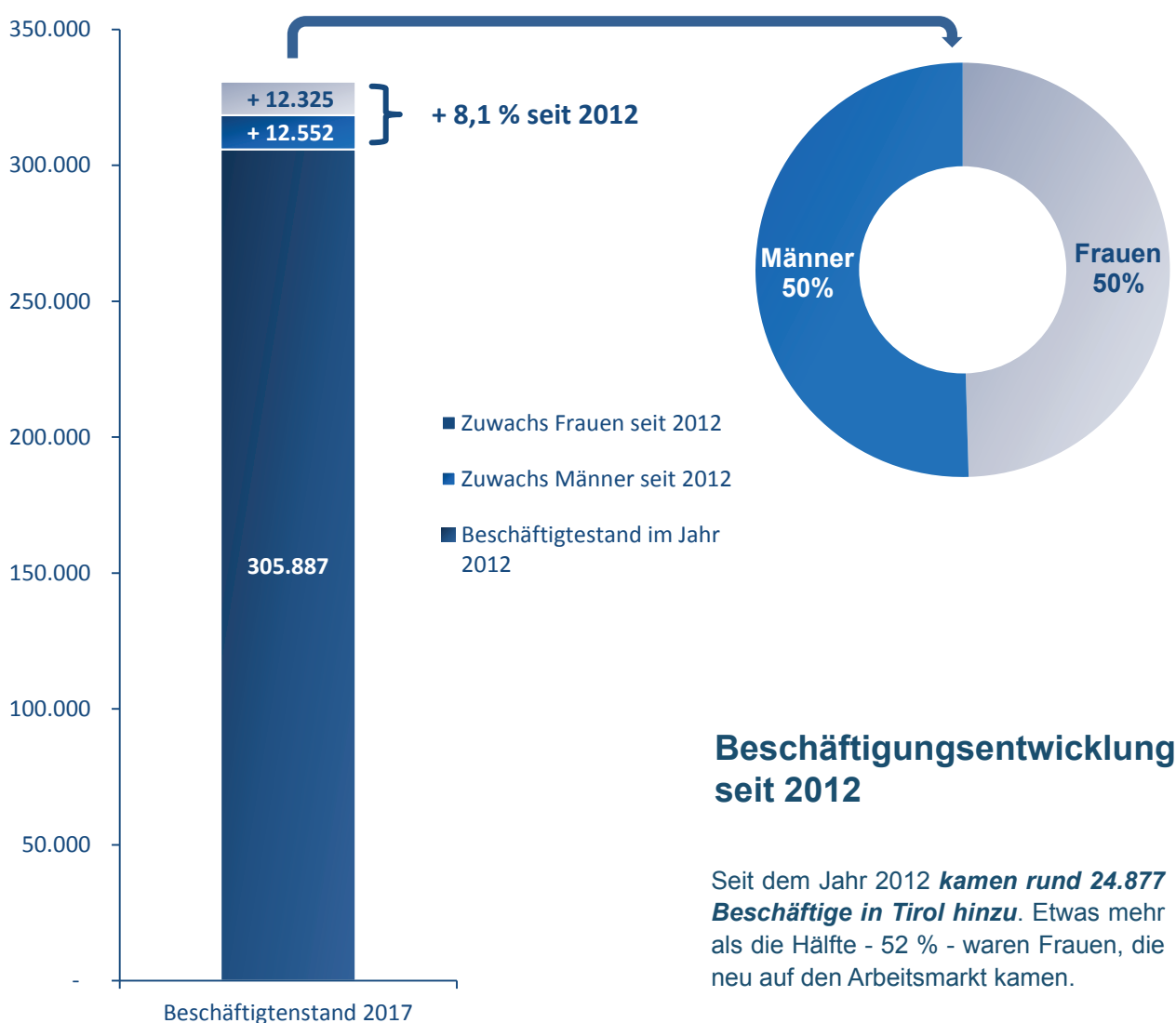
Ausländerbeschäftigung 5-Jahres-Vergleich

- Der Eintritt von nicht-österreichischen Personen in den Tiroler Arbeitsmarkt ist einer der Haupttrends in den letzten Jahren.
- Die Zahl der ausländischen Beschäftigten **stieg im 5-Jahres-Vergleich von 2012 zu 2017 um 31,3 % an:** von 52.396 Beschäftigten im Jahr 2012 auf 68.816 ausländischen unselbständig Beschäftigten im Jahr 2017.
- **Die stärkste Arbeitsmigration erfolgte durch ungarische Staatsbürger,** deren Anzahl im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 um 3.959 Personen anstieg. 2017 waren in Tirol durchschnittlich 7.630 Personen mit ungarischer Staatsbürgerschaft beschäftigt.
- Ebenfalls deutliche Zunahmen gab es bei Personen mit **slowakischer Staatsbürgerschaft** (+ 1.796 Personen), **Rumänen** (+ 2.033 Personen), aber auch bei Personen mit **italienischer Staatszugehörigkeit** (+ 1.571 Personen).

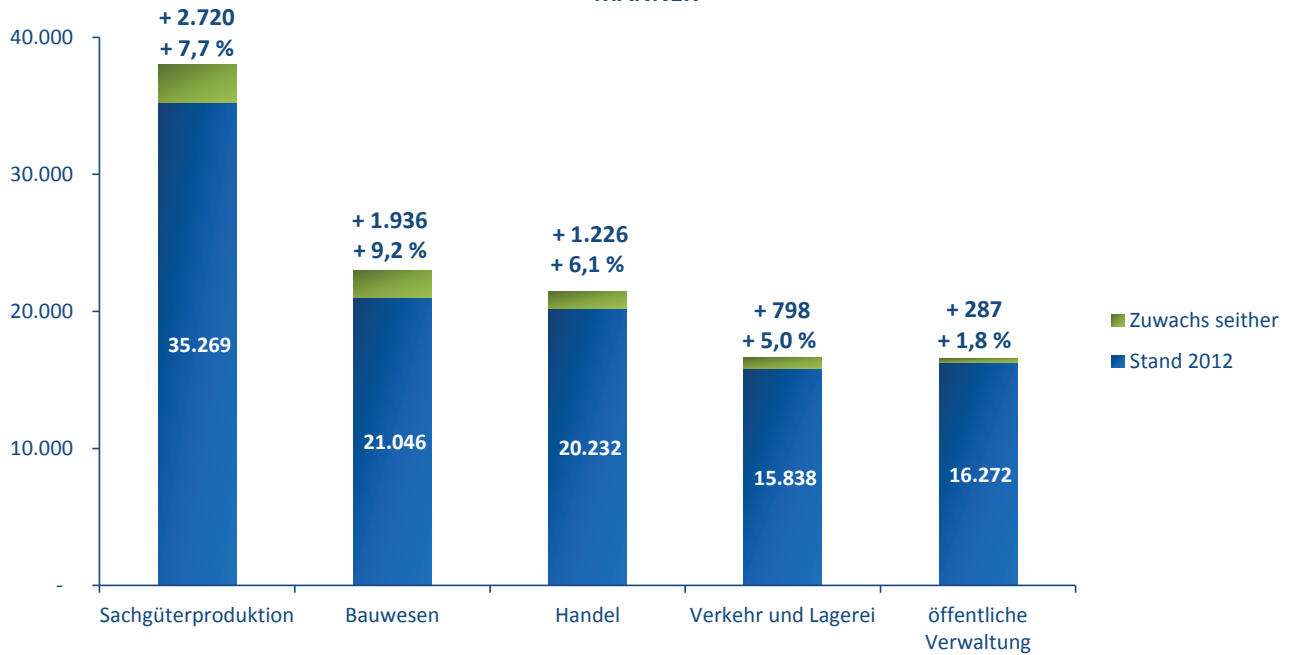
VII. Entwicklung der Beschäftigung 2012 - 2017

Die Beschäftigung in Tirol im Überblick

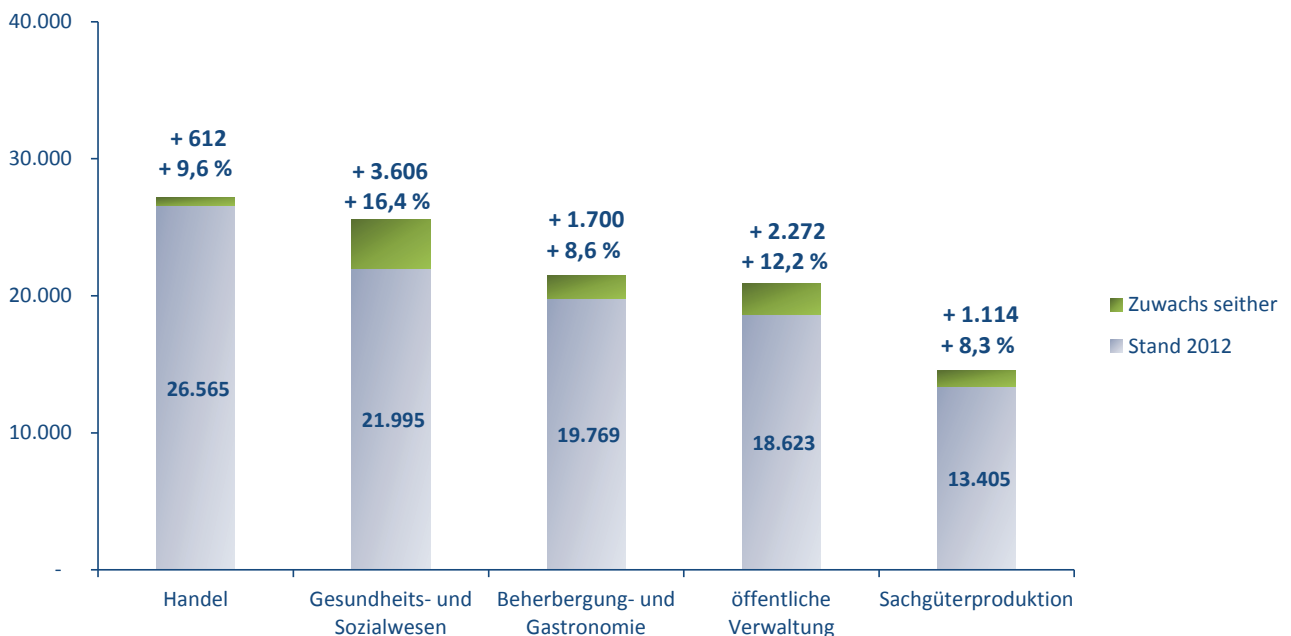
5-Jahres-Vergleich: 2012 - 2017	2017	2012	+/-	in %
Frauen	155.933	143.608	12.325	8,6%
Männer	174.831	162.279	12.552	7,7%
GESAMT	330.764	305.887	24.877	8,1%



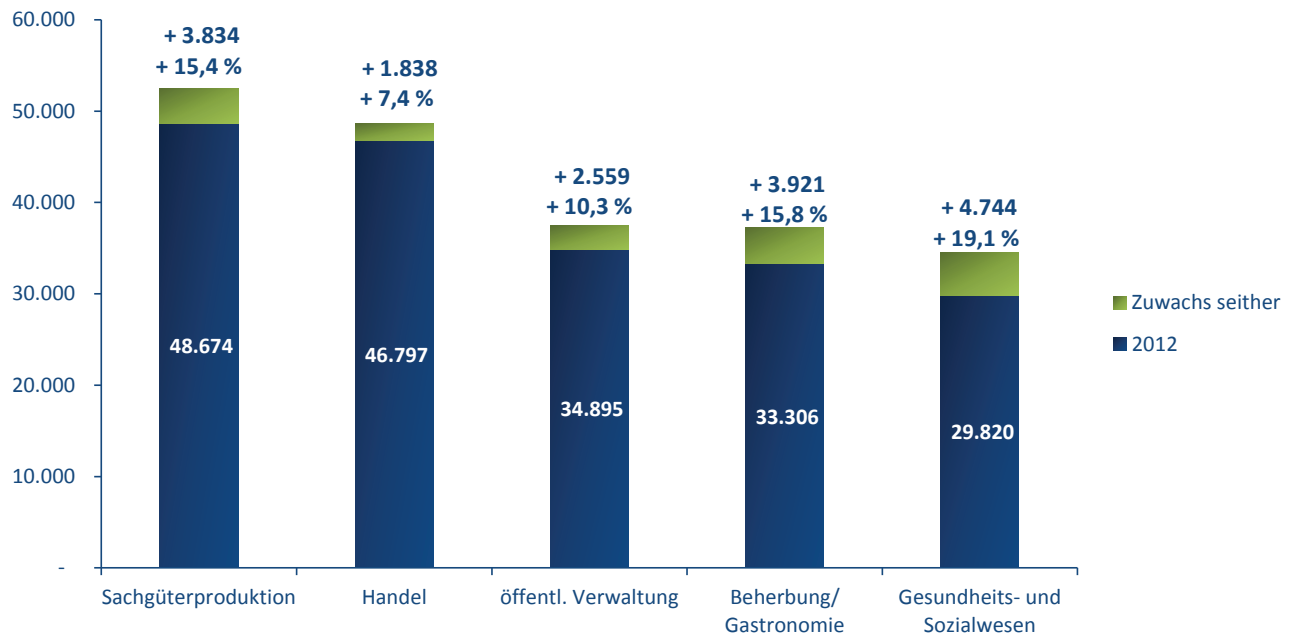
Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigtenstand 2012 und Zuwachs bis 2017
MÄNNER



Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigtenstand 2012 und Zuwachs bis 2017
FRAUEN



Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigungsstand 2012 und Zuwachs bis 2017
GESAMT



Die Beschäftigungsentwicklung seit 2012

- Von 2012 bis 2017 kamen rund 24.877 Personen bzw. 8,1 % Beschäftigte in Tirol hinzu.
- Der Beschäftigungszuwachs teilte sich jeweils zur Hälfte zwischen Männern und Frauen auf.
- Mehr als zwei Drittel der gesamten Beschäftigungszunahme fand in den fünf beschäftigungsstärksten Tiroler Branchen statt (+ 16.896 Beschäftigte in allen fünf Branchen): Sachgüterproduktion, Handel, öffentliche Verwaltung, Beherbergung/ Gastronomie und Gesundheits- und Sozialwesen.
- Die beschäftigungsdynamischste Wirtschaftsabteilung mit mehr als 5.000 Beschäftigten war das „Sozialwesen (ohne Heime)“. Seit 2012 nahm die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich um 31,1 % zu und erreichte 2017 die Zahl von 6.999 Personen.
- Mit einer Zunahme von 24,7 % lagen der Bereich „Maschinenbau“ gleich hinter dem Sozialwesen an zweiter Stelle der dynamischsten Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 5.000 Beschäftigten. Der Beschäftigungsstand im Jahr 2017 betrug 5.812 Personen.
- Starke Zuwächse wies die Abteilung „Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau“ auf: seit 2012 stieg die Zahl der Beschäftigten um 28,5 % und erreichte im Jahr 2017 einen Bestand von 4.965 Beschäftigten.
- Den stärksten Beschäftigungszuwachs der Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 1.000 Beschäftigten wies die „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ auf: Seit 2012 machte der Zuwachs 55,9 % aus. Der Beschäftigtenstand lag 2017 bei 1.127 Personen.

VIII. Arbeitslosigkeit im Jahr 2017

330.764 Beschäftigte



**22.860 Arbeitslose und
SchulungsteilnehmerInnen**

**+ 1.376 Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen
kamen seit 2012 hinzu**

+ 6,4%
seit 2012

Teilgruppen der Arbeitslosigkeit: Ältere, Jugendliche, Ausländer

ARBEITSLOSIGKEIT 50+

30,8 % von allen Arbeitslosen



davon 6.267 Arbeitslose 50+

+ 59,1 %
seit 2012

2.329 Arbeitslose 50+
kamen seit 2012 hinzu

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

12,2 % von allen Arbeitslosen



davon 2.480 arbeitslose Jugendliche

- 25,5 %
seit 2012

851 arbeitslose Jugendliche
seit 2012 weniger

arbeitslose NICHT-ÖSTERREICHERINNEN

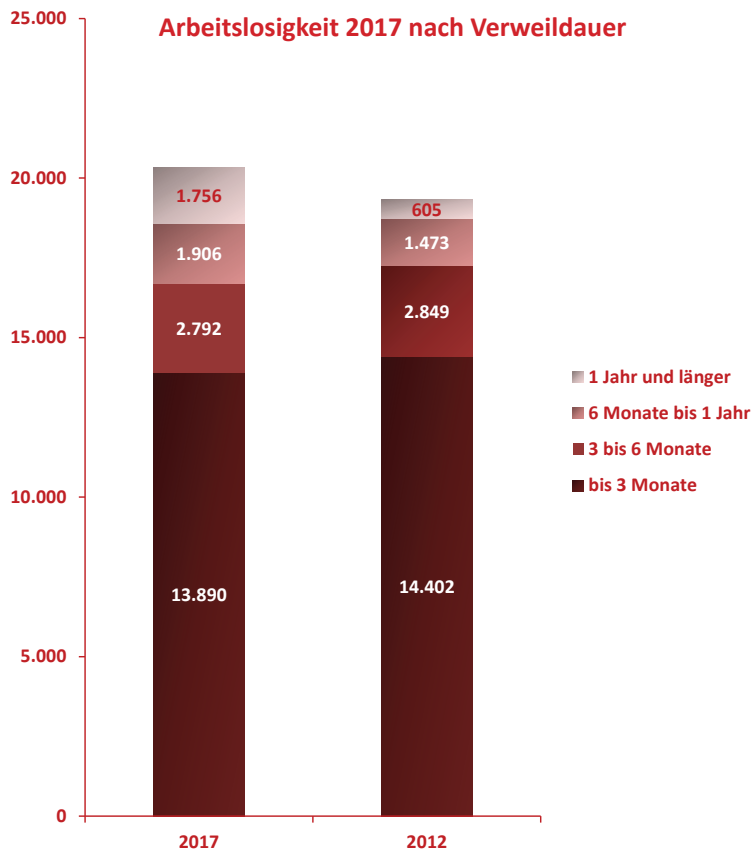
26,8 % von allen Arbeitslosen



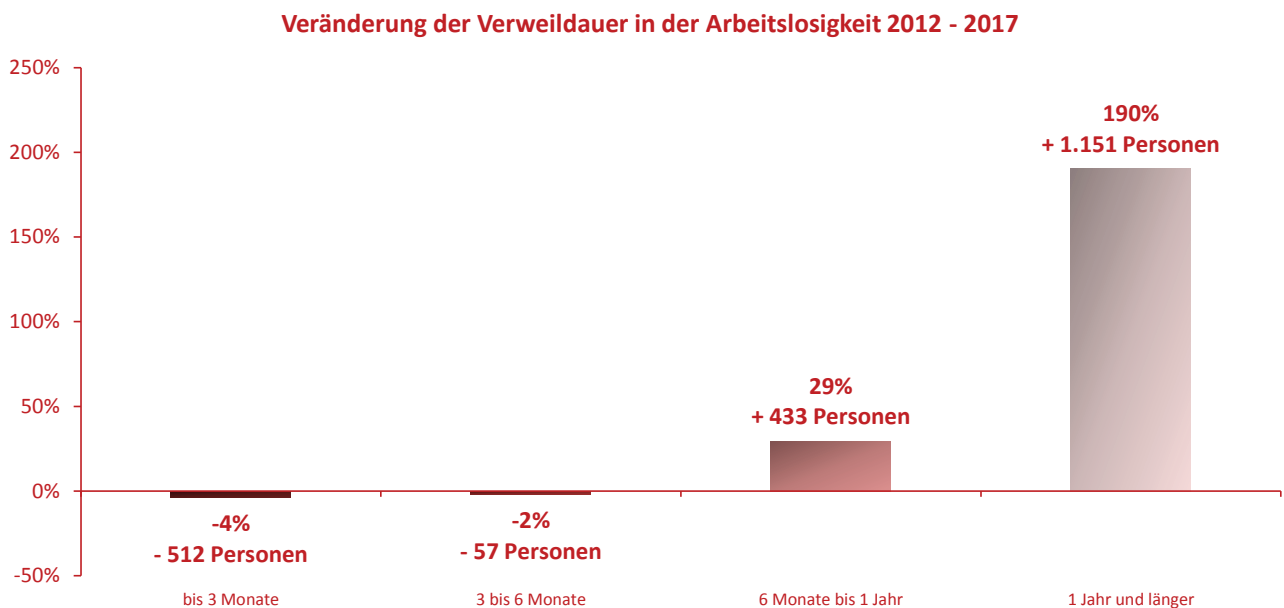
davon 5.455 arbeitslose Nicht-
ÖsterreicherInnen

+ 30,4 %
seit 2012

1.270 arbeitslose Nicht-
ÖsterreicherInnen kamen
seit 2012 hinzu

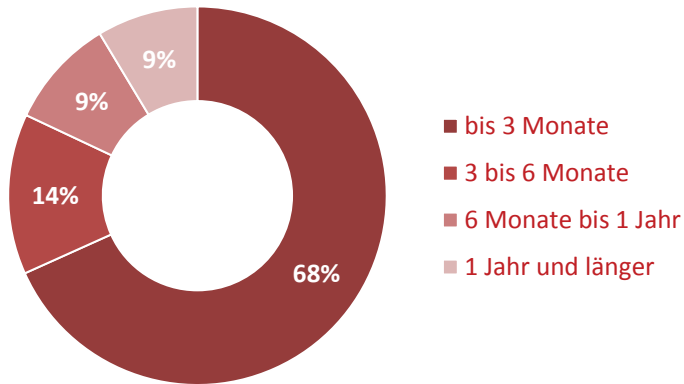


Innerhalb der Arbeitslosigkeit ist eine Verlagerung hin zu längeren Verweildauern in Arbeitslosigkeit zu beobachten. Die Zahl der Personen die drei Monate oder weniger arbeitslos gemeldet waren, verringerte sich im Vergleich zum Jahr 2012 sogar.

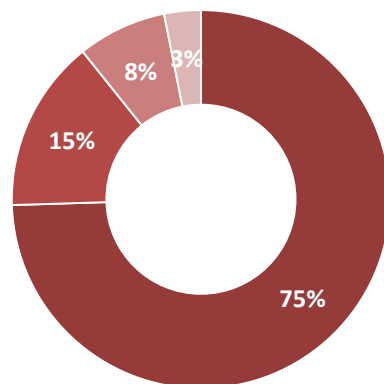


Starke Zuwächse bei den Langzeitarbeitslosen: seit 2012 + 190 %

Anteile Verweildauer in Arbeitslosigkeit 2017

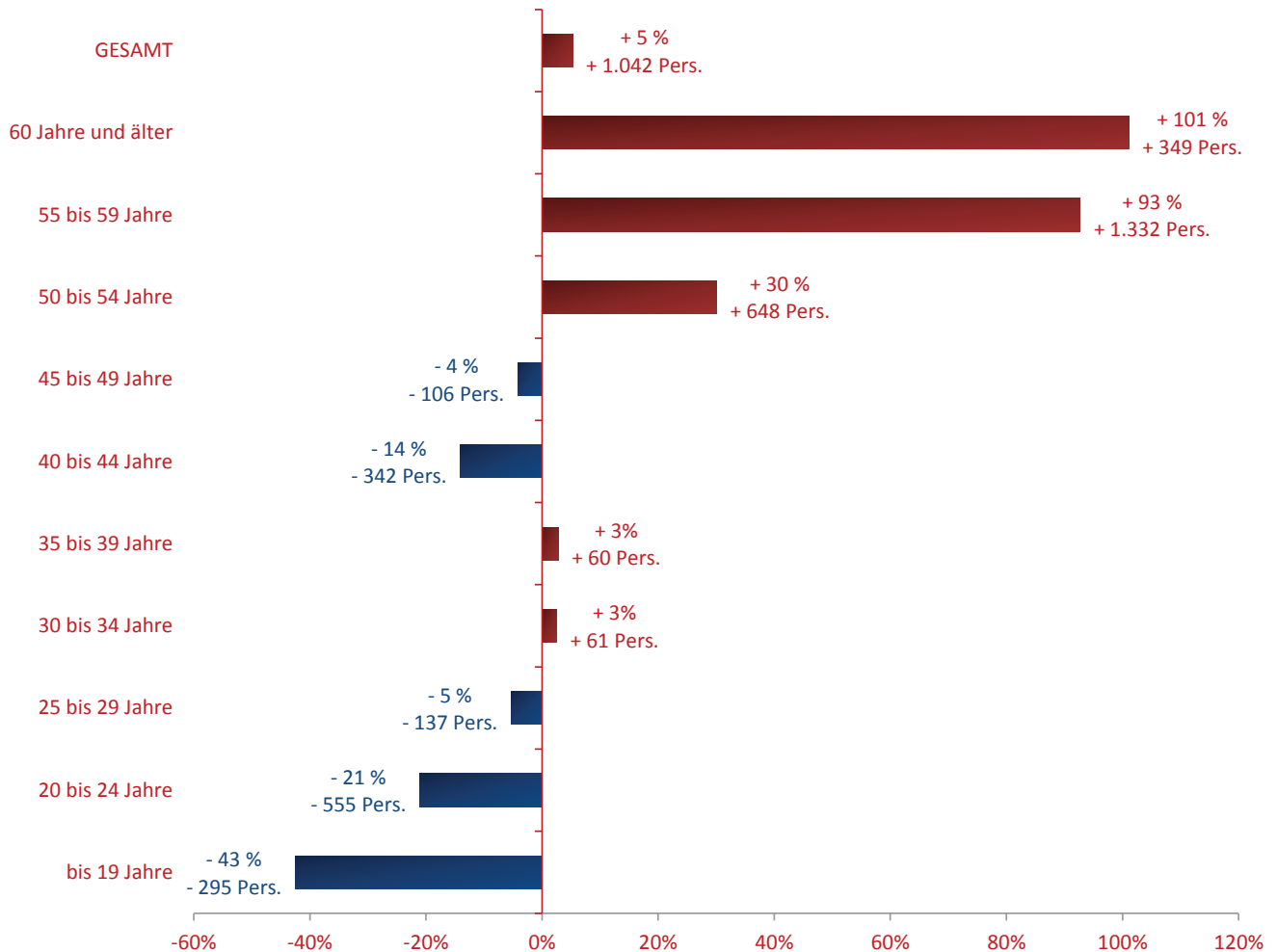


Anteile Verweildauer in Arbeitslosigkeit 2012



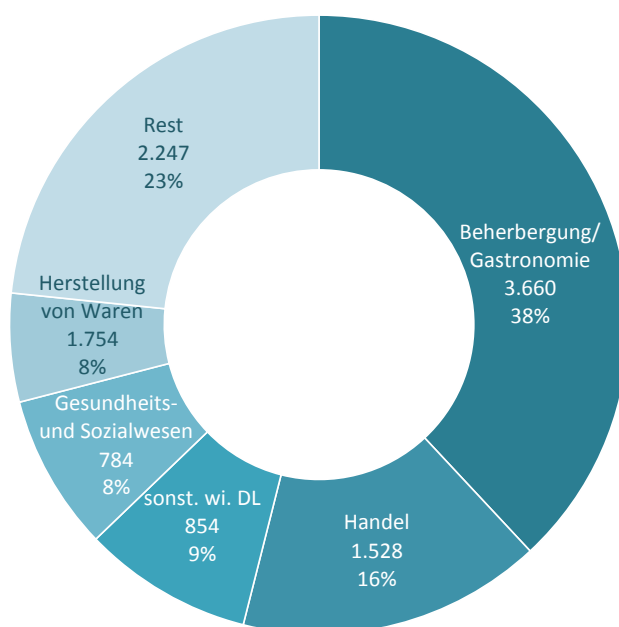
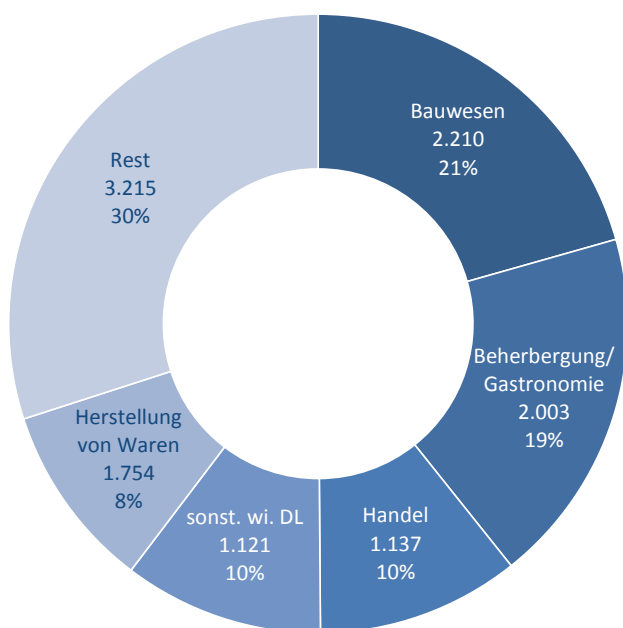
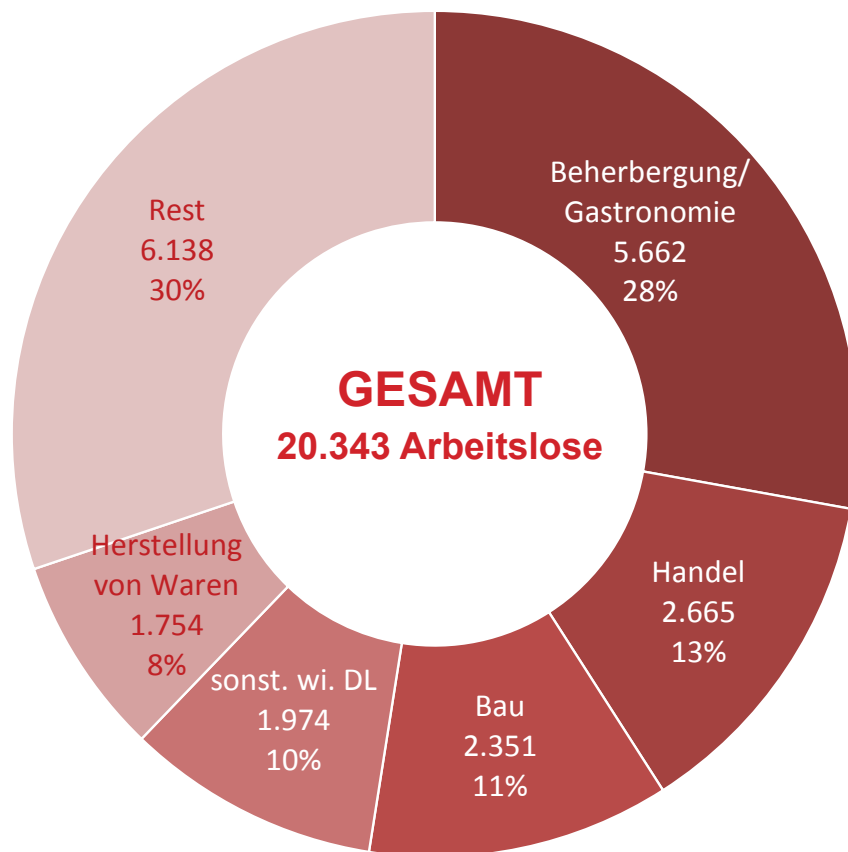
Die Struktur der Arbeitslosigkeit in Tirol verändert sich: der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der gesamten Arbeitslosigkeit stieg von 3 % im Jahr 2012 auf 9 % im Jahr 2017. Auch der Anteil der Personen, die zwischen sechs und zwölf Monaten beim AMS vorgemerkt waren, nahm von 8 % im Jahr 2012 auf 9 % im Jahr 2017 zu.

Veränderung der Arbeitslosigkeit in den Altersgruppen 2012 - 2017



Von der Zunahme der Arbeitslosigkeit waren vor allem die Älteren betroffen: dies hat einerseits mit einem erschweren Zugang zur Pension zu tun, aber auch mit einem für Ältere engen Arbeitsmarkt. Zwar haben Ältere ein etwas geringeres Risiko arbeitslos zu werden, sind sie es aber einmal, ist der Weg in den Arbeitsmarkt zurück oft sehr schwierig bis unmöglich. Erst Ende 2017 und im Jahr 2018 begann auch die Arbeitslosigkeit der Älteren leicht zu sinken,

Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitt



Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabteilung

Wirtschaftsabteilung nach Anzahl der Arbeitslosen

Top 5

GESAMT	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
55-Beherbergung	3.863	-9%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.872	12%
56-Gastronomie	1.799	3%
43-Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.453	-2%
49-Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.170	4%

MÄNNER	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
43-Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.332	-2%
55-Beherbergung	1.231	-11%
49-Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	899	3%
56-Gastronomie	771	6%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	607	13%

FRAUEN	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
55-Beherbergung	2.632	-8%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.266	11%
56-Gastronomie	1.028	0%
81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	533	43%
88-Sozialwesen (ohne Heime)	350	36%

Größte prozentuale Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabteilung (500+ Personen bzw. 200+ Personen)

GESAMT (500+ Personen in Wi.abteilung)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
00 - Sonstiges	788	45%
88 - Sozialwesen (ohne Heime)	673	36%
81 - Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	811	34%
47 - Einzelhandel	1.872	12%
78 - Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	797	12%

MÄNNER (200+ Personen in Wi.abteilung)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
00 - Sonstiges	463	58%
88 - Sozialwesen (ohne Heime)	323	36%
81 - Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	278	19%
47 - Einzelhandel	607	13%
46 - Großhandel	398	10%

FRAUEN (200+ Personen in Wi.abteilung)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
81 - Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	533	43%
88 - Sozialwesen (ohne Heime)	350	37%
84 - Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	324	32%
86 - Gesundheitswesen	304	30%
00 - Sonstige	325	29%

Arbeitslosigkeit nach Berufsobergruppen

Anzahl der Arbeitslosen nach Berufsobergruppen

TOP 5 (1.000+ Personen)

GESAMT	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
50-52 Fremdenverkehr	5.388	-5%
39 Hilfsberufe	2.038	15%
40-41 Handel	1.963	6%
16-17 Bau	1.877	0%
76-78 Büroberufe	1.760	6%

MÄNNER	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
50-52 Fremdenverkehr	1.870	-6%
16-17 Bau	1.850	0%
39 Hilfsberufe	1.414	17%
42-47 Verkehr	973	8%
18-24 Metall- Elektrob.	937	0%

FRAUEN	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
50-52 Fremdenverkehr	3.519	-5%
40-41 Handel	1.371	7%
76-78 Büroberufe	1.223	5%
54-56 Reinigung	962	47%
39 Hilfsberufe	624	10%

Größte prozentuale Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Berufsobergruppen

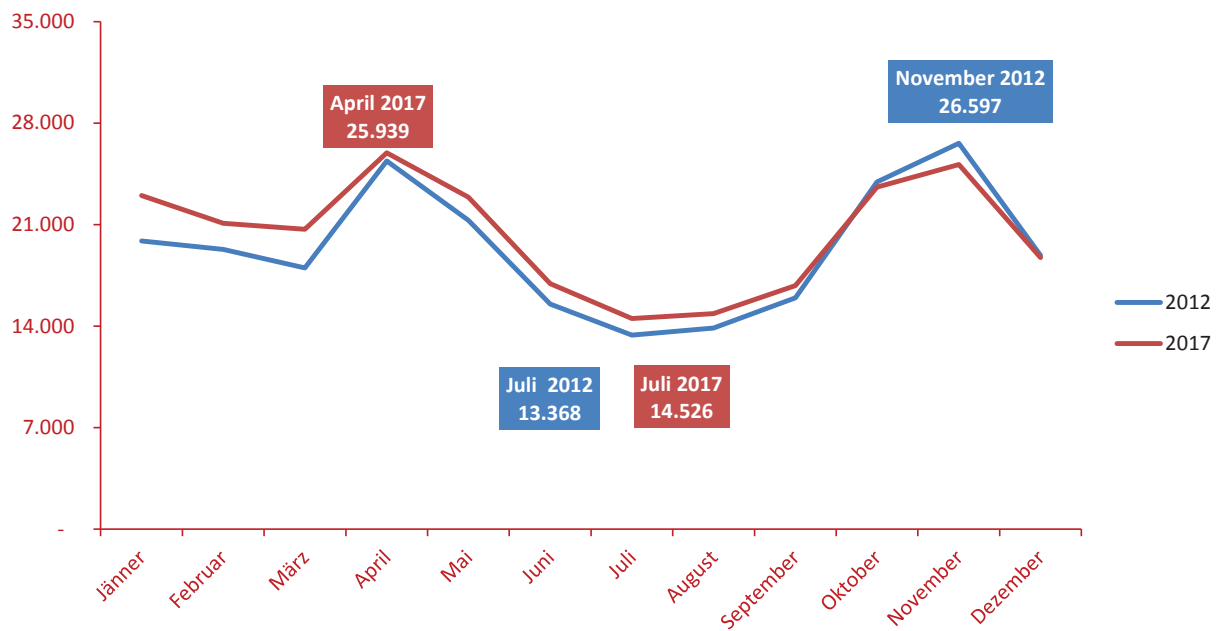
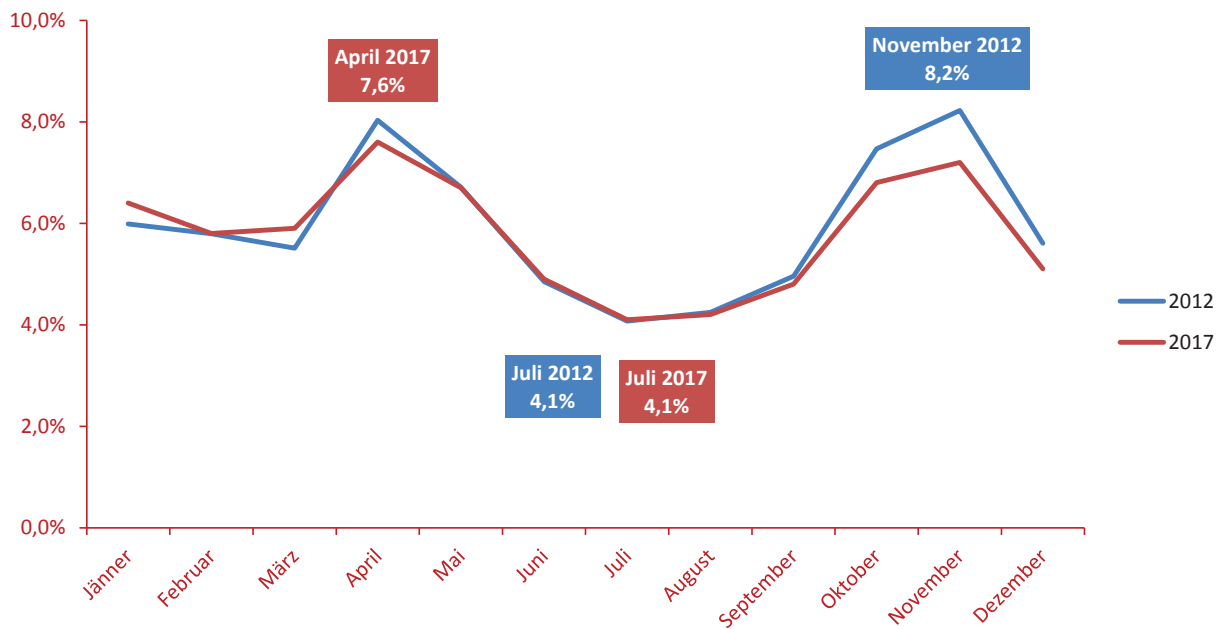
TOP 5 (1.000+ bzw. 500+ Personen)

GESAMT (1.000+ Personen in Berufsobergruppe)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
54-56 Reinigung	1.187	45%
39 Hilfsberufe	2.038	15%
dar:3999 HB allg.Art	1.038	7%
42-47 Verkehr	1.074	7%
76-78 Büroberufe	1.760	6%

MÄNNER (500+ Personen in Berufsobergruppe)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
39 Hilfsberufe	1.414	17%
dar:3999 HB allg.Art	771	11%
76-78 Büroberufe	537	9%
42-47 Verkehr	973	8%
40-41 Handel	592	4%

FRAUEN (500+ Personen in Berufsobergruppe)	Arbeitslose 2017	+/- seit 2012
54-56 Reinigung	962	47%
83-89 Lehr-/Kulturber.	537	26%
80-81 Gesundheit	503	24%
39 Hilfsberufe	624	10%
40-41 Handel	1.371	7%

Vergleich der monatliche Arbeitslosenraten und Anzahl der Arbeitslosen für die Jahre 2012 und 2017



Ein Vergleich der monatlichen Arbeitslosenraten und der monatlichen Anzahl der Arbeitslosen in den beiden Jahren 2012 und 2017 zeigt das gestiegene Niveau der Arbeitslosigkeit in Tirol. Ab September 2017 schlug die Erholung am Arbeitsmarkt auf die Arbeitslosigkeit durch und das Niveau der Arbeitslosigkeit fünf Jahre zuvor wurde unterschritten.

Die wichtigsten Punkte zur Arbeitslosigkeit

- Im Jahr 2017 waren in Tirol **im Durchschnitt 20.343 Personen beim AMS als Arbeit suchend gemeldet**. Die Arbeitslosenquote betrug im Schnitt 5,8 %.
- **Die Zahl der Arbeitslosen unterliegt in Tirol starken Schwankungen**. Am niedrigsten lag die Arbeitslosigkeit im Juli 2017 mit einem Stand von 14.526 Personen. Im April erreichte sie mit 25.939 Personen ihren Höchststand im Jahr 2017.
- **Die Arbeitslosenquote schwankte zwischen 4,1 % (Juli 2017) und 7,6 % (April 2017)**.
- **Im Fünf-Jahres-Vergleich mit dem Jahr 2012 erhöhte sich die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Tirol um 1.014 Personen bzw. um 5,2 %**. Ab September 2017 fiel die Arbeitslosigkeit unter das Niveau von 2012.
- **Fast ein Drittel (30,8 %) aller Arbeitslosen in Tirol waren im Alter von 50 und mehr Jahren**, insgesamt 6.267 Personen. Seit dem Jahr 2012 nahm die Zahl der Arbeitslosen 50+ um 59,1 % bzw. um 2.329 Personen zu.
- **Für sich betrachtet lag der Anstieg der Arbeitslosen 50+ doppelt so hoch wie der Gesamtanstieg der Arbeitslosigkeit in Tirol**. In anderen Altersgruppen ging die Zahl der Arbeitslosen zurück.
- **Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sank um 25,5 % gegenüber dem Jahr 2012**. Etwas mehr als ein Zehntel aller Arbeitslosen in Tirol waren im Jahr 2017 unter 25 Jahre alt.
- **Deutlich im Steigen war die Arbeitslosigkeit unter den NichtösterreicherInnen**: Seit dem Jahr 2012 kamen um 1.270 ausländische Arbeitslose hinzu, sodass die Gesamtzahl im Jahr 2017 5.455 Personen betrug. In Prozent ausgedrückt, stieg die Zahl der ausländischen Arbeitslosen um 30,4 %. Im Vergleich mit dem Jahr 2016 ging die Arbeitslosigkeit der NichtösterreicherInnen leicht zurück.
- **Mehr als ein die Hälfte aller Arbeitslosen kam aus den Branchen Gastgewerbe, Handel und Bau (52,5 %)**. Bei den Frauen machten Gastgewerbe und Handel 54 % der gesamten Arbeitslosigkeit aus.
- Nach Wirtschaftsabteilungen betrachtet, dies ist die nächstfeinere Unterteilung der wirtschaftlichen Aktivitäten unterhalb der Branchen (Wirtschaftsabschnitte), **nahm die Arbeitslosigkeit v.a. im Sozialwesen zu**: Die Zahl der arbeitslosen Personen im Sozialwesen betrug 2017 673 Personen. Das entsprach einer Zunahme von 36 % seit dem Jahr 2012, der aber auch eine starke Beschäftigungszunahme gegenüberstand.
- Bei den **Männern** nahm ebenfalls die Zahl der Arbeitslosen aus dem **Bereich des Sozialwesens am schnellsten zu**. Seit dem Jahr 2012 um 36 %. 2017 waren im Schnitt 323 Männer aus dieser Wirtschaftsabteilung ohne Arbeit.
- Bei den **Frauen** nahm die Arbeitslosigkeit in der **Gebäudebetreuung** am stärksten zu: Gegenüber 2012 kamen 159 Arbeitslose hinzu (+ 43 %). Im **Sozialwesen** stieg die Arbeitslosigkeit um 37 % (+ 94 Personen).

IX. Tabellen

Anhang

Beschäftigung in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt

Wirtschaftsabschnitt 2017	GESAMT	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.419	0,4%
B - Bergbau	474	0,1%
C - Herstellung von Waren	52.508	15,9%
D - Energieversorgung	2.908	0,9%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	1.290	0,4%
F - Bauwesen	26.064	7,9%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	48.635	14,7%
H - Verkehr und Lagerei	20.822	6,3%
I - Beherbergung und Gastronomie	37.227	11,3%
J - Information und Kommunikation	4.282	1,3%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8.418	2,5%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	2.320	0,7%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	11.471	3,5%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13.322	4,0%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	37.454	11,3%
P - Erziehung und Unterricht	9.121	2,8%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	34.564	10,4%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	3.051	0,9%
S - sonstige Dienstleistungen	6.908	2,1%
T - private Haushalte	291	0,1%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	19	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	8.196	2,5%
Gesamt	330.764	100,0%

Wirtschaftsabschnitt 2017	MÄNNER	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	948	0,5%
B - Bergbau	427	0,2%
C - Herstellung von Waren	37.989	21,7%
D - Energieversorgung	2.492	1,4%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	1.063	0,6%
F - Bauwesen	22.982	13,1%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	21.458	12,3%
H - Verkehr und Lagerei	16.636	9,5%
I - Beherbergung und Gastronomie	15.758	9,0%
J - Information und Kommunikation	2.882	1,6%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.322	2,5%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	1.076	0,6%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	5.364	3,1%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6.877	3,9%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	16.559	9,5%
P - Erziehung und Unterricht	4.401	2,5%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	8.963	5,1%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1.672	1,0%
S - sonstige Dienstleistungen	2.142	1,2%
T - private Haushalte	45	0,0%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	11	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	764	0,4%
Gesamt	174.831	100,0%

Wirtschaftsabschnitt 2017	FRAUEN	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	471	0,3%
B - Bergbau	47	0,0%
C - Herstellung von Waren	14.519	9,3%
D - Energieversorgung	416	0,3%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	227	0,1%
F - Bauwesen	3.082	2,0%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	27.177	17,4%
H - Verkehr und Lagerei	4.186	2,7%
I - Beherbergung und Gastronomie	21.469	13,8%
J - Information und Kommunikation	1.400	0,9%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.096	2,6%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	1.244	0,8%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	6.107	3,9%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6.445	4,1%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	20.895	13,4%
P - Erziehung und Unterricht	4.720	3,0%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	25.601	16,4%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1.379	0,9%
S - sonstige Dienstleistungen	4.766	3,1%
T - private Haushalte	246	0,2%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	8	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	7.432	4,8%
Gesamt	155.933	100,0%

MÄNNER: Beschäftigungsentwicklung 2012 - 2017	Zu-/Abnahme	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	187	24,6%
B - Bergbau	58	15,7%
C - Herstellung von Waren	2.720	7,7%
D - Energieversorgung	154	6,6%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	90	9,2%
F - Bauwesen	1.936	9,2%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.226	6,1%
H - Verkehr und Lagerei	798	5,0%
I - Beherbergung und Gastronomie	2.221	16,4%
J - Information und Kommunikation	464	19,2%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 420	-8,9%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	9	0,8%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	26	0,5%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.139	19,9%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	287	1,8%
P - Erziehung und Unterricht	52	1,2%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	1.138	14,5%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	52	3,2%
S - sonstige Dienstleistungen	460	27,3%
T - private Haushalte	9	25,0%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	9	450,0%
Karenz/Präsenzdienst	- 63	-7,6%
Gesamt	12.552	7,7%

FRAUEN: Beschäftigungsentwicklung 2012 - 2017	Zu-/Abnahme	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	141	42,7%
B - Bergbau	5	11,9%
C - Herstellung von Waren	1.114	8,3%
D - Energieversorgung	29	7,5%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	15	7,1%
F - Bauwesen	216	7,5%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	612	2,3%
H - Verkehr und Lagerei*	367	9,6%
I - Beherbergung und Gastronomie	1.700	8,6%
J - Information und Kommunikation	268	23,7%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 175	-4,1%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	110	9,7%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	648	11,9%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.026	18,9%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.272	12,2%
P - Erziehung und Unterricht	343	7,8%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	3.606	16,4%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	169	14,0%
S - sonstige Dienstleistungen	373	8,5%
T - private Haushalte	- 12	-4,7%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	-
Wirtschaftsklasse unbekannt	2	33,3%
Karenz/Präsenzdienst	- 504	-6,4%
Gesamt	12.325	8,6%

Arbeitslosigkeit 2012 - 2017

MÄNNER: Wirtschaftsabschnitt	2017	2012	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	85	14	17%
B - Bergbau	26	28	-2	-7%
C - Herstellung von Waren	1.009	1.013	-4	0%
D - Energieversorgung	20	19	0	2%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	44	36	8	23%
F - Bauwesen	2.210	2.282	-73	-3%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.137	1.029	108	11%
H - Verkehr und Lagerei	1.039	993	46	5%
I - Beherbergung und Gastronomie	2.003	2.115	-112	-5%
J - Information und Kommunikation	78	60	17	28%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	83	76	6	8%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	62	42	20	48%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	200	205	-5	-2%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.121	997	124	12%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	210	234	-24	-10%
P - Erziehung und Unterricht	215	216	-1	-1%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	444	336	108	32%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	141	150	-10	-6%
S - sonstige Dienstleistungen	122	88	34	39%
T - private Haushalte	2	4	-2	-43%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	0	0	-
sonstiges	463	292	171	58%
Gesamt	10.725	10.300	425	4%

MÄNNER: Wirtschaftsabschnitt	2017	2012	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	85	14	17%
B - Bergbau	26	28	-2	-7%
C - Herstellung von Waren	1.009	1.013	-4	0%
D - Energieversorgung	20	19	0	2%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	44	36	8	23%
F - Bauwesen	2.210	2.282	-73	-3%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.137	1.029	108	11%
H - Verkehr und Lagerei	1.039	993	46	5%
I - Beherbergung und Gastronomie	2.003	2.115	-112	-5%
J - Information und Kommunikation	78	60	17	28%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	83	76	6	8%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	62	42	20	48%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	200	205	-5	-2%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.121	997	124	12%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	210	234	-24	-10%
P - Erziehung und Unterricht	215	216	-1	-1%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	444	336	108	32%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	141	150	-10	-6%
S - sonstige Dienstleistungen	122	88	34	39%
T - private Haushalte	2	4	-2	-43%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	0	0	-
sonstiges	463	292	171	58%
Gesamt	10.725	10.300	425	4%

GESAMT: Wirtschaftsabschnitt	2017	2012	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	147	119	28	24%
B - Bergbau	28	30	-3	-9%
C - Herstellung von Waren	1.553	1.539	15	1%
D - Energieversorgung	30	30	0	1%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	59	51	8	15%
F - Bauwesen	2.351	2.437	-86	-4%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.665	2.428	237	10%
H - Verkehr und Lagerei	1.394	1.308	86	7%
I - Beherbergung und Gastronomie	5.662	6.009	-347	-6%
J - Information und Kommunikation	140	104	36	35%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	156	152	5	3%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	126	92	34	36%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	431	429	1	0%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.974	1.656	318	19%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	534	480	54	11%
P - Erziehung und Unterricht	419	419	0	0%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	1.228	914	314	34%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	252	264	-12	-5%
S - sonstige Dienstleistungen	384	305	78	26%
T - private Haushalte	22	16	5	32%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	1	-1	0%
sonstiges	788	545	243	45%
Gesamt	20.343	19.329	1.014	5%

X. Anmerkungen zu den Datenquellen

Die in der „Gesamtschau Arbeitsmarkt 2017“ präsentierten Daten entstammen der Beschäftigtenstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, dem Arbeitsmarktservice und der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria.

Zu beachten ist, dass aufgrund der unterschiedlichen Methodiken von Statistik Austria und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine direkte Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen aus diesen beiden Quellen gegeben ist.

Der Bezug auf diese verschiedenen Datenquellen ist deshalb notwendig, da der Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine Angaben zur Arbeitszeit erhebt (außer der Tatsache der Geringfügigkeit). Dadurch ist aus diesen Daten keine Aussage zur Frage ob Vollzeit- oder Teilzeitarbeit vorliegt möglich.

Zu beachten ist auch, dass es sich bei der Arbeitskräfteerhebung um eine stichtagsbezogene Statistik handelt, deren Ergebnisse hochgerechnet werden. Aus diesem Grund kann es bei kleinteiligen Datenbeständen zu erheblichen Schwankungen im Jahresvergleich kommen.

Die Arbeitskräfteerhebung weist etwa für den Zeitraum von 2012 bis 2017 einen Rückgang der weiblichen Vollzeitarbeit um 1.300 Personen aus. Dazu ist anzumerken, dass die Zuordnung Vollzeit oder Teilzeit auf Basis eigener Angaben der befragten Personen erfolgt. D.h. die Kriterien Vollzeit-Teilzeit sind in dieser Hinsicht nicht völlig trennscharf. Hinzu kommt die Stichtagsmethode, die möglicherweise Verzerrungen bewirkt. Die Lohnsteuerstatistik gibt für den Zeitraum 2012 - 2016 (dies sind die aktuellsten Daten aus der Lohnsteuerstatistik) ebenfalls eine leichte Abnahme der weiblichen ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung im Ausmaß von 653 Personen an. Obwohl die Zahlen aufgrund verschiedener Zählweisen nicht direkt vergleichbar sind - in der Zusammenschau geben sie aber einen Hinweis auf eine stagnierende oder abnehmende Zahl von weiblichen Vollzeitbeschäftigten.

Zur genauen Methodik der einzelnen Datenquellen wird an dieser Stelle auf die Informationen der erhebenden Institutionen selbst verwiesen.

Credits

Piktogramme auf der Titelseite und
den Seiten 10, 13, 18, 19, 24 und 25

Designed by Freepik
<https://www.freepik.com>



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Arbeiterkammer Tirol

Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck

www.ak-tirol.com

ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst

Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel

Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein

Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck

Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz

Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte

Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz

Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK Servicenummer:

Tel.: 0800/ 22 55 22